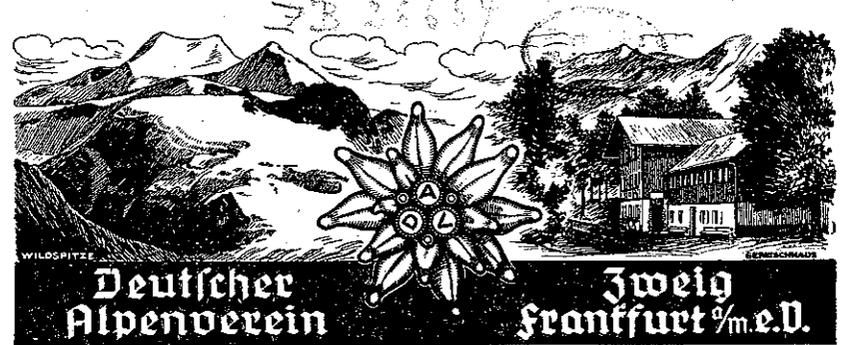


Sparen auch Sie für den Sieg!

Regelmäßiges Sparen hilft den Endsieg
erringen und ermöglicht nach dem
Kriege die Erfüllung vieler Wünsche,
die heute hinter den großen Aufgaben
unserer Wirtschaft zurückstehen müssen

Frankfurter Sparkasse
(POLYTECHNISCHE)



Geschäftsstelle: Neue Mainzerstraße 351 — Fernsprech-Anschluß 26177

Nachrichten= Blatt



Sparen auch Sie für den Sieg!

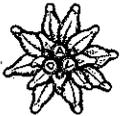
Regelmäßiges Sparen hilft den Endsieg erringen und ermöglicht nach dem Kriege die Erfüllung vieler Wünsche, die heute hinter den großen Aufgaben unserer Wirtschaft zurückstehen müssen

Frankfurter Sparkasse von 1822 Nassauische Landesbank
(POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT) NASSAUISCHE SPARKASSE

Nachrichten-Blatt



Deutscher Alpenverein
Zweig Frankfurt am Main (e. V.)



15. Jahrgang

Frankfurt a. M., Januar 1941

Nr. 1

Unser Weihnachtsgruß an unsere Soldaten.

Frankfurt a. M., den 5. Dezember 1940.

Meine lieben Kameraden!

Wieder naht das Weihnachtsfest, und ein Jahr neigt sich seinem Ende zu; ein Jahr, das große Geschehnisse und Heldentaten der deutschen Wehrmacht gesehen hat wie kaum ein zweites je zuvor. Mit ungeheurer Wucht und Tatkraft wurde ein Teil unserer Feinde zermalmte, das Gesicht des alten Europa grundlegend verändert, und der Grundstein gelegt für eine neue und bessere Zukunft des deutschen Volkes. Durch heldenhaften Einsatz



Die Hälfte der Weihnachtspakete für unsere Soldaten.

Wenige Wochen vor dem Weihnachtsfest nahm auf unserer Geschäftsstelle die Tätigkeit ein ungeahntes Ausmaß an: einhundertfünfzig Pakete mußten fertig-gemacht werden, um noch rechtzeitig an unsere Soldaten zu gelangen. Den Sendungen wurde obenstehender Weihnachtsgruß beigelegt.

Aufnahme: Dr. Rudolf Seng.

und eiserne Pflichterfüllung hat jeder von uns an seinem Platz mit dazu beigetragen, daß diese herrlichen Erfolge erzielt werden konnten.

Mit ganz besonderem Stolz aber erfüllt es uns, daß ein Bergsteiger und Alpenvereinsmitglied als erster Soldat der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhielt, und daß damit die einmaligen Leistungen der Bergsteigerdivisionen vor der ganzen Welt die verdiente Anerkennung fanden. Und das ist General Dietl, der Held von Narvik! Dieses Wort des Führers ist die Anerkennung der Soldaten, die alle deutschen Bergsteiger, wo immer sie auch zum Einsatz kamen, vollbracht haben. Viele von uns haben ihr Leben hingegeben für Deutschlands Zukunft. Wir neigen in stolzer Trauer vor ihrem Opfer, unser Haupt und werden sie nie vergessen. Treue um Treue, ein Bergsteigergrundsatz, der im letzten Einsatz seine erhebendste Erfüllung findet.

Noch aber ist der Gipfel nicht erklimmen. Es wird noch harte Kämpfe geben, bis das Ziel erreicht ist. Wir Bergsteiger werden, wie

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Alpenvereinsheim Reifenberg.

Diejenigen Mitglieder unserer Jugendgruppe und Jungmannschaft (soweit sie noch der H.F. unterstehen), die auf dem Heim übernachten, müssen unter allen Umständen ab 22 Uhr im Heim anwesend sein. Wer diesen Hinweis außer acht läßt, wird von der Übernachtung ausgeschlossen.

Bestellte Lager werden von jetzt ab nur noch bis 21 Uhr freigehalten, sofern keine Nachricht, daß die Bekleffenden später erscheinen, auf dem Haus vorliegt.

Von unseren Soldaten.

Mois Krüger, der allen Gepatschhausbesuchern wohlbekannte Kraftwagenfahrer der Linie Landeck-Gepatsch, ist als Feldwebel an der Front (Feldpost-Nr. 33819). Er schrieb

bisher, alle unsere in langer Friedensarbeit gestärkten Kräfte einsetzen, um unseren Teil dazu beizutragen, daß Deutschland sich den Platz an der Sonne erkämpft, den es verdient. Und zu diesem harten, letzten Waffengang wünsche ich Euch allen von Herzen ein Berg- und Siegesheil!

Möge das Neue Jahr 1941 unserem Volk den Endsieg und Euch allen eine gesunde und glückliche Heimkehr bringen!

In diesem Sinn wünsche ich allen Kameraden ein fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr! Mit herzlichen deutschen Bergsteigergrüßen Berg- und Siegesheil!

Dr. Rudolf Senig, Zweigführer.

*

Die Pakete enthielten: eine Flasche Weinbrand, Zigaretten (für Nichtraucher: Keks), Rasierklingen, Briefpapier, Nachrichtenblatt und den obenstehenden Weihnachtsbrief. Bei der Beschaffung von Liebesgaben hat unser Mitglied Kurt A. Föst (in Firma Föst) in vorbildlicher Weise seither stets mitgeholfen. Hierfür danken wir ihm herzlich.

am 15. Dezember eine Karte mit nachstehendem Inhalt: „Meine lieben Frankfurter! Ich wünsche dem ganzen Zweig alles Gute zu den Weihnachtstagen und zum Neuen Jahr, auch sage ich besten Dank für das „Nachrichtenblatt“, das ich immer fleißig lese. Leider kann ich nicht bei meiner lieben Familie unter dem Weihnachtsbaum sein. Mein Wunsch geht dahin, daß wir alle wieder gesund heimkommen in unsere schönen Berge vom Gepatsch. Nochmals alles Gute und Siegesheil! Euer Gepatschfahrer Luise!“

Wilhelm Schönfeld (Jungmannschaft) ist zum Obergefreiten befördert worden, desgleichen Karl Wilhelm Seif (Jungmannschaft) zum Gefreiten.

Fritz Gizeit wurde zum Feldwebel befördert, Ludwig Mühl zum Wachtmeister,

Vius Kunz und Adam Wohlfahrt zu Gefreiten.

Hanns Mühlbauer wurde zum Unteroffizier befördert, Ludwig Märkel zum Feldwebel.

Feldpostpäckchen.

Wir bitten unsere Mitglieder, die einige Brotmarken übrig haben, uns diese gefl. zu überlassen, damit wir dafür Keks für unsere Soldaten anschaffen können. Vielen Dank im voraus!

Aus dem Frankfurter Alpinistenkreis.

Zwei Feuchtener Mitglieder haben geheiratet: zunächst August Reich. Der Besitzer des Gasthauses „Zum Jägerhof“ hat die Tochter Paula des Bergführers Johann Mark im Dezember geheiratet. Hans von Bahr, zur Zeit bei der Wehrmacht, heiratete Emma Jangerle aus Feuchten.

Unser altverdienter Dialektdichter Konrad Fischer (Blumenbinderei, Schweizerstr. 33) konnte Mitte Dezember sein fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum feiern. — Max von Korff-Kroftius (zur Zeit im Feld) und seine Frau Margret sandten dem Zweig Glückwünsche für Weihnachten und Neujahr, denen sich auch ihr am 8. Dezember geborener Stammhalter Volker anschloß. — Das Ehepaar Alfons Strigl, das der Bergsteigergruppe angehört, wurde durch die Geburt eines kräftigen Bergsteigers erfreut.

„Nachrichtenblatt“.

Wir lassen demnächst die von der Geschäftsstelle benötigten Stücke der in den Jahren 1939 und 1940 erschienenen „Nachrichtenblätter“ zu einem Band binden. Mitglieder, die das „Nachrichtenblatt“ von 1939 und 1940 ebenfalls in Buchform haben wollen, können die Blätter auf unserer Geschäftsstelle abgeben, fehlende Nummern werden dort nach Möglichkeit zur Verfügung gestellt. Der Preis für das Binden einsch. Aufdruck auf dem Buchrücken stellt sich auf etwa 2.50 RM.

Weihnachtsspende für unser Gebiet.

Unser Zweig hat, wie üblich, für die armen Kinder im Zweiggebiet je eine Weihnachtsspende nach Feuchten und nach Plangerod übermitteln lassen. Hierfür sind herzlich gehaltene Dankschreiben eingegangen.

Aus der Bergsteigergruppe.

Unseren letzten Heimabend im alten Jahr bestritt am 3. Dezbr. Walter Casper mit dem Thema „Ein Sommer der B.G.“. Gleich zu Anfang bot er uns insofern eine Ueberraschung, als er den Abend mit einem Lied, gesungen mit Gitarrebegleitung von seinen Kameraden, die er sich für diesen Abend herangezogen hatte, einleitete. Dann erschienen auf der Leinwand in bunter Folge Bilder von Wanderungen, Orientierungsfahrten und Kletterübungen, und gar Mancher konnte sich bei der einen oder anderen Tätigkeit im Bild sehen. Aber nicht er allein wollte für diesen Abend verantwortlich zeichnen, sondern er ließ auch noch D. Fiebig, A. Brück und M. Goldheide zu Wort kommen, deren Teil wiederum mit einem Wanderlied begann. An Hand von herrlichen Buntbildern führten uns diese in die von ihnen besuchten Alpengebiete. Die dazu gezeigten Buntaufnahmen waren so ausgezeichnet, daß man glauben konnte, selbst mitten in der betreffenden Landschaft zu stehen. Als dann Walter Casper den Heimabend mit einem Sonnenuntergang im Buntbild, begleitet mit einem dazu passenden Lied, ausklingen ließ, erntete er mit seinen Helfern reichen Beifall dafür, daß er es verstanden hatte, einem Heimabend ein anderes wie das sonst übliche Gepräge gegeben zu haben. Dafür sei ihm auch an dieser Stelle herzlichst gedankt!

Zur gemeinsamen Begehung der Nikolaus- und Wintersonnwendfeier am 14. Dezember versammelte sich die Bergsteigergruppe auch heuer wieder in unserem Heim in Reifenberg. Karl Heinrich, der die Ausgestaltung dieses Abends übernommen hatte, mußte aus

geschäftlichen Gründen Frankfurt wieder verlassen. Die für ihn in die Bresche springenden Kameraden sorgten noch in letzter Minute in wohlgehungener Weise für die Unterhaltung. Der Nikolaus (Hans Bonner) hatte für jeden ein nettes Verslein, bald ermahrend, bald lobend, wozu er jedesmal ein nettes Geschenkpäckchen überreichen konnte. Nachdem der Nikolaus das Haus wieder verlassen hatte, folgten bei Apfelweinpunsch in abwechselnder Folge Spiel und Gesang. Der folgende Sonntag, der zweite Schneefonntag in diesem Jahr, wurde dann ausgiebig zum Schilaulen benutzt.

Am 5. Januar 1941 treffen wir uns **jeden Schneefonntag** auf unserem Heim in **Reifenberg** zu gemeinsamen Schituren, verbunden mit Anleitungen im alpinen Schilaulen. (Abmarsch vorerst 9.30 Uhr.) F. K.

Nikolausabend der Jugend.

Seit vielen Jahren das erstmal konnten wir von der **Jungmannschaft** und der **Jugendgruppe** unsere Nikolausfeier am 7. Dezember in richtig winterlichem Taunus abhalten. Zwar wurden wir in Frankfurt noch lächelnd ob unserer Schier angeblickt, aber wir beneideten im Taunus diejenigen nicht, die zu Fuß oder gar mit Rad die verwehte Siegfriedstraße entlang nach Reifenberg stapfen mußten. Unter den in größerer Zahl in unserem Heim Erschienenen waren neben einigen Urtaubern auch viele neue Gesichter zu sehen. Im Lauf des Abends entwickelte sich eine Stimmung, die der früherer

Jahre nicht nur in keiner Weise nachstand, sondern sie nach allgemeinem Urteil sogar übertraf. Allgemein bedauert wurde nur die Abwesenheit eines Vertreters des Zweigs.

Schnell wurden von den immer fleißigen Mädeln die Tische weihnachtlich geschmückt, und während draußen der Festausschuß noch mit den Vorbereitungen beschäftigt war, sangen wir, von der Ziehharmonikakapelle unterstützt, die alten und schönen Schi- und Berglieder. Bald kam der trotz aller Würde sehr humorvolle Weihnachtsmann und zählte uns alle schon längst vergangenen Missetaten des vergangenen Jahres auf, für die wir nun büßen mußten. Aber auch für die aller-schlimmsten Uebeltäter hatte er neben einigen kräftigen Sieben einen schönen, großen Apfel und eine ganz friedensmäßige Tüte voll Weihnachtsgebäck. Dann wurde der nach mathematisch genau berechnetem Rezept gebrauchte Punsch hereingebracht, der im Verein mit den nun folgenden Darbietungen, von denen nur der Feldblotus, die Bauchtänzerin und einige Stolze-Gedichte erwähnt seien, den Gemütern ziemlich warm machte. Dazwischen wurden lustige Lieder gesungen und an die im Felde stehenden Kameraden geschrieben.

Allzuschnell rückte der Zeiger vorwärts, der uns ermahnte, das Lager aufzusuchen, um zu dem am nächsten Tage stattfindenden Schitraining unter Heinz Führers fachkundiger Leitung gut ausgeruht zu sein. Allen, die zum Gelingen des schönen Abends beigetragen haben, sei herzlich gedankt. C.V.

Neuaufnahmen.

Balser, Ernst-Günter, Schüler,
Bodenheimer Landstraße 115.
Brennleß, Werner, Kaufmann,
Schweizerstraße 90/II.
Ertel, Karl, Gaststätten-Inhaber,
Hans-Handwerk-Straße 24.
Seil, Adolf, Lehrling, Berger Straße 158.
Henrich, Erich, ohne Beruf,
Schwalbach (Taunus), Wiesenvweg.

Liefer, Hardy, Student, Fahrgasse 103.
Mayer, Anneliese, Schülerin,
Beethovenstraße 66.
Reuter, Anneliese, Studentin,
Schäfersgärten 2.
Rosier, Kurt, Schüler, Bürgerstraße 7.
Sprösser, Hans, Lehrling,
Hanauer Landstraße 133.
Stadler, Erich, Schüler, Bidingstr. 16.

Veranstaltungen des Zweigs Frankfurt am Main

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.
(AV = Zweig; BG = Bergsteigergruppe; JM = Jungmannschaft; JG = Jugendgruppe.)

AV 14. Januar, Dienstag: Vortrag Andreas Albus, Nürnberg: „Schifspur am Alpenrand“ (mit Lichtbildern). Ort: Hochschule für Musik, 19 Uhr.

BG 20. Januar 1941, Dienstag: Heimabend auf der Geschäftsstelle, 19 Uhr.
Vortrag: „Alpines Schilaulen.“

AV 28. Januar, Dienstag: Fahrtenbilder aus unserem Zweiggebiet (größtenteils farbige Aufnahmen durch Mitglieder der Jungmannschaft und Jugendgruppe). Ort: Hochschule für Musik, 19 Uhr.

JG JM 29. Januar, Mittwoch: Heimabend auf der Geschäftsstelle mit Buntbildern aus der Jungmannschaft. 20 Uhr, Geschäftsstelle.

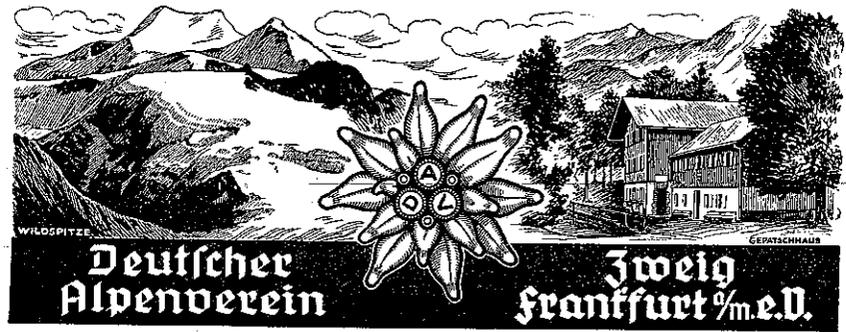
AV 2. Februar 1941, Sonntag: Frankfurt-Offenbacher Wald. Abmarsch: pünktlich 9 Uhr Friedhof-Süd nach Goetheruhe, Maunzenweher, Gravenbruch, Heusenstamm, Offenbach. Marschzeit: etwa fünf Stunden. Führer: Heinrich Deibel, Georg Seelbach.

AV 11. Februar, Dienstag: Vortrag Ludwig Steinauer, München: „Von Gipfel zu Gipfel“ (mit Lichtbildern). Ort: Hochschule für Musik, 19 Uhr.

Jungmannschaft und Jugendgruppe

treffen sich jeden Freitag von 18 bis 18.45 Uhr auf der Geschäftsstelle
und jeden Schneefonntag im Taunus.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Peters, Oberlindau 63, Tel. 78387 | Verlag: Deutscher Alpenverein, Zweig Frankfurt am Main, e. V. | Anzeigen und Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6. Die Zeitschrift ist nur für Mitglieder bestimmt. | Z. Zt. ist Preisliste Nr. 2 gültig. | Geschäftsstelle des Zweiges: Neue Mainzer Straße 35 I., Tel. 26177 (geöffnet Montag bis Freitag 10-12 Uhr, 16-19 Uhr). Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 54815. | Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfennig durch die Post.



Geschäftsstelle: Neue Mainzerstraße 35! — Fernsprech-Anschluß 26177

Nachrichten- Blatt



15. Jahrgang

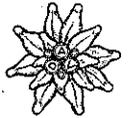
Februar 1941

Nr. 2

Nachrichten-Blatt



Deutscher Alpenverein
Zweig Frankfurt am Main (e. V.)



15. Jahrgang

Frankfurt a. M., Februar 1941

Nr. 2

Alpenvereinsheim Reifenberg, die „wunderschöne Frankfurter Hütte“.

Dr. Erwin Gmelin in Jügelheim, der bekannte Bergsteiger und Vortragredner, der auch in unserem Zweig schon wiederholt gesprochen und uns neben seinen bergsteigerischen Leistungen durch seine wunderschönen farbigen Aufnahmen begeistert hat, schickte Ende Dezember nachstehenden Brief an unseren Zweigführer:

„Lieber Herr Dr. Seng!

Ich kann gar nicht anders, ich muß Ihnen heute ein Loblied auf die wunderschöne Frankfurter Hütte singen!!! Sie hatten mich ja schon lang eingeladen, die Hütte einmal in ihrem neuen Gewand zu sehen. Daran habe ich gedacht, als ich vorgestern in allen Gaststätten und Pensionen von Oberreifenberg abgewiesen worden war. Ich hatte schwer Glück. Herr Schering hat mir durch

früheres Abfahren seinen Platz vererbt, wofür ich ihm zu großem Dank verpflichtet war, und so genoß ich nach meinen Fahrten in der Umgebung das Heim in vollen Zügen.

Ich war einfach starr! Wie reizend und mit wieviel Liebe ist da aber auch die kleinste Kleinigkeit ausgestaltet, und wieviel Gemütlichkeit wohnt in diesen Räumen! Wer konnte erwarten, daß man im kalten Winter sich da so schön warm abtuschen könne? Ach,



Unser Ski-„Paradies“ im Taunus.
Blick vom Heim nach dem Hühnerfahl; dazwischen steigt auf der neuen Terrasse eine Schneewächte. Links oben in der Ecke der 2,60 m hohe Wäschepfahl!

Aufnahme: Ludwig Wenzel.

und diese Beleuchtung! Das Kajieren war eine himmlische Wonne gegen die Verhältnisse, die man sonst antreibt; denn gewöhnlich hat man woanders die Lichtquelle hinter sich. Stundenlang könnte man über so Vieles Lobeshymnen anstimmen. Das haben Sie wirklich fein gemacht. Ich verstehe, daß Sie an diesem Heim hängen. Das Geld des Zweigs ist gut untergebracht, und ich hoffe, der Zweig wird es Ihnen danken.

Und noch einen zweiten Vorteil habe ich gehabt: ich erfuhr zu meiner freudigen Ueberraschung, daß das Tschachhaus im Winter

Und noch einen zweiten Brief aus und über Reifenberg, den unser dortiger Hausverwalter Ludwig Wenzel an unseren Schriftführer sandte, wollen wir auszugsweise bringen. Wenzel schreibt am 22. Januar:

„Ich habe Sie bei dem herrlichen Schnee, den wir hier hatten, vermisst. Nachdem sich die Novemberstürme einigermaßen ausgetobt hatten, setzte Schneetreiben ein. Er fiel so in Massen, wie ich es hier in Reifenberg noch nie erlebte. Trotz dem Wetterumschwung ist auch jetzt noch so viel Schnee übrig geblieben. Die beiliegenden Aufnahmen können Ihnen ein Bild geben, wie es um das Heim hier aussah. Einmal kam es vor, daß ich durch ein Fenster vom Schirraum aussteigen mußte, um die Haustür freizumachen, welche durch eine Schneewehe versperrt war. Die ersten vier Tage mußte ich auf Schiern zu den Hühnern und jedesmal den Eingang vom Schnee freimachen. Ohne

Soldaten Schreiben dem Alpenverein!

Die Weihnachtsfeiertage, der Jahreswechsel und der Dank für das von uns übersandte Weihnachtspaket haben unsere den feldgrauen Rock tragenden Mitglieder veranlaßt, zum Teil ausführliche Briefe an den Zweig Frankfurt zu schreiben, deren Originale von jedem Mitglied auf der Geschäftsstelle eingesehen werden können.

Um unseren Mitgliedern einmal einen Begriff zu geben von der Verbundenheit zwischen Front und Heimat, wie sie sich sinnfällig im Alpenverein zeigt, veröffentlichen

bewirtschaftet ist. Das paßt mir ganz ausgezeichnet, wenn ich in der zweiten Hälfte (Februar oder Anfang März dorthin auf Schitur schwirren werde. Ich freue mich jetzt schon und hoffe auf ein gutes Wetter.

Ihnen und dem ganzen Zweig Frankfurt zum Neuen Jahr alles Gute! Ich vermute vielleicht nicht daneben, wenn ich annehme, daß Sie in dem schönen Bauernstüberl des Alpenvereinsheims in Reifenberg in das neue Jahr hinüberschweben.

Mit den allerbesten Grüßen, Bergheil und Heil Hitler! Ihr E. Smelin.“

Schier konnte man auch nicht ins Dorf. Die tiefste Temperatur war 17 Grad minus, wobei ein eisiger Nordost herrschte. — Das Heim war in diesem Winter sehr gut besucht. Bis heute waren seit dem zweiten Schneefall 421 Uebernachtungen, an Besucherzahl ungefähr das Vierfache.“

Wenn irgendwo in den Alpen Schifahren möglich ist, dann wird dieses Irgendwo in den Werbeschriften als Paradies bezeichnet. Nach diesen schneereichen Winterwochen können auch wir Frankfurter Alpinisten also ruhig sagen: Von unserem wunderschönen Heim aus hatten unsere Schiläufer ein Schneeparadies zur Verfügung.

wir nachstehend auszugsweise die bis Ende Januar vorliegenden Zuschriften.

Gesreiter Stegen: „Mit ganz besonderem Interesse lese ich immer das Nachrichtenblatt, aus dem ich ersehe, daß trotz Kriegszeit in allen Gruppen fleißig gearbeitet wird. So ist es recht!“

Soldat Hans von Bayr: „Ich kann mir ungefähr vorstellen, daß es keine geringe Arbeit war, für so viele feldgraue Mitglieder das Zeug für die Päckchen herbeizuschaffen. Uns hier draußen im Einsatz macht es

Freude, zu sehen, daß man so nett an uns denkt, daß das Band der Vereinszugehörigkeit im Krieg wie im Frieden über alle Entfernungen hinweg so fest geschlungen ist.“

Unterarzt Dr. Kobes: „Euer Weihnachtspäckchen, das ich heute (4. Januar) erhielt, hat mir große Freude bereitet. Herzlichsten Dank! Der Feldpost Mühlen mahlen langsam, aber sicher.“

Unteroffizier Hans-Joachim Klers: „Jedenfalls hat es mir große Freude gemacht, daß Ihr an uns gedacht habt, beweist es doch immer die Zusammengehörigkeit der Heimat und Front.“

Soldat H. W. Rehn: „Ich habe mich über die unerwartet kommenden kleinen Geschenke sehr gefreut. Hoffentlich sind uns baldiger endgültiger Sieg und Frieden beschieden, damit nach der Heimkehr in die Heimat auch mir die Möglichkeit geboten ist, wieder im Kreis gleichgestimmter Kameraden, frohe Stunden zu erleben und in den geliebten Bergen Kraft zu friedlichem Tun sammeln.“

Soldat August Göbel: „Es hat mich sehr gefreut, vom Zweig zu Weihnachten mit einer Gabe bedacht zu werden, die trotz den Verhältnissen so reichhaltig zusammengestellt war.“

Gesreiter Siegfried Fuß: „Man freut sich immer, wenn so oft und regelmäßig Post vom Alpenverein ankommt. Ist es doch stets eine Erinnerung daran, daß man in der Heimat nicht veraffen ist, im Gegenteil, daß sich die Kameradschaft auch auf Zeiten erstreckt, wo man sich leider nicht bergsteigerisch betätigen kann.“

Hauptmann und Kompaniechef Amberger: „Für Eure Weihnachtssendung sowie die guten Wünsche recht herzlichen Dank! Auch die Nachrichtenblätter brachten viel Interessantes. Wir hoffen alle, daß es hier (in Norwegen. D. Schr.) bald mit dem Schiläufen losgeht.“

Obergesreiter Hans Claude: „Ich spreche Ihnen allen, die bei der Betreuung für uns Soldaten mitgewirkt haben, meinen allerbesten Dank aus, besonders Frau

Rönisch, die besonders viel Arbeit mit den vielen Päckchen hatte.“

Unteroffizier Moritz Wendelin: „Ich habe mich wirklich sehr gefreut, daß sich der liebe Zweig Frankfurt auch der Bergführer im Feindesland erinnerte.“

Leutnant Dr. Karl Bunde: „Gleich auf dem neuen Briefpapier, das in dem netten Weihnachtspäckchen lag, will ich dem ganzen Zweig meinen herzlichsten Dank sagen für das treue Gedenken. Ich werde heute (Silvester. D. Schr.) aus dem reizenden Fläschchen einen kräftigen Steinhäger auf Ihr Wohl und auf eine gute Entwicklung des A.-B. im Jahre 1941 trinken. Eine Garantie für den endgültigen Sieg ist uns hier weit draußen der enge Zusammenhalt und der Rückhalt mit und bei der Heimat.“

SS-Rottenführer Hugo Vogel: „Abgeschnitten von der Welt durch undurchdringliche Schneemassen gedenke ich des Tages, an dem sonst „Raunfetal“ fällig war und hoffe, daß wir im nächsten Jahr wieder in rauen Mengen zum Volksfest strömen können.“

Hauptmann Rudolf Grünwald: „Mit Ihnen teile ich den Wunsch, daß das Jahr 1941 uns den Sieg bringen wird, und daß wir im Anschluß wieder im späteren Friedensjahr in die schönen Berge gehen können.“

Unteroffizier Dr. Carlo Berg: „Das erste Weihnachtspäckchen war das Ihrige. Ich kann Ihnen versichern, daß Sie mir mit dem reichhaltigen Päckchen eine sehr schöne Ueberraschung und große Freude bereitet haben. Nehmen Sie bitte meinen herzlichsten Dank dafür!“

Hauptmann und Kompaniechef Klarman: „Für den Gruß des Alpenvereins und das so inhaltreiche Päckchen sage ich meinen herzlichsten Dank. Ich freue mich immer wieder, von dem Zweig zu hören und zu sehen, wie eng in den Bergsteigerkreisen die Beziehung ist zwischen denen daheim und denen, die mit der Waffe in der Hand draußen die Wacht halten.“

Gefreiter Adam Wohlfahrt: „Ich danke vielmals für Euer herrliches Päckchen, das alles enthielt, was einem Landsrherzen Freude macht. Ganz besonders der „Gebrannte“ ist bei dem rauhen und unfreundlichen Wetter gut zu gebrauchen.“

Gefreiter Walter Bogels: „Für Ihr liebes Weihnachtspäckchen herzlichen Dank! Es ist ja nicht so, daß wir etwas nötig hätten, es ist das Wissen um die Verbundenheit mit der Heimat, die uns über ein solches Zeichen so froh werden läßt.“

Wetterdienstinspektor Hans Schlude: „Für Ihr nettes Weihnachtspäckchen danke ich herzlichst. Auch Dank für das „Nachrichtenblatt“, das ich regelmäßig erhielt! Sie glauben nicht, wie ich mich freue, wenn ich darin lese.“

Leutnant Georg Knauth: „Sicher habt Ihr auch alle das 50. Wunschkonzert mit der Rede von General Diehl gehört. Immer wieder hört man die Verbundenheit mit der Heimat. Das ist ganz besonders wichtig in der Zeit zwischen grohen Ereignissen. Wir alle sind überzeugt, daß die nächste Entscheidung den Endsieg und damit den Frieden bringen wird.“

Major Heinz Nagel: „Es macht mir ganz besondere Freude, daß auch wir die wir nicht das Glück haben, vor dem Feind zu stehen, niemals verassen werden. Mein Dank soll sein, daß ich auch in meinem neuen Wohnort meinem alten Zweig Frankfurt weiter die Treue halten werde.“

Soldat Joachim Grunert: „Es ist für uns alle ein bealückendes Gefühl, zu wissen, daß die Heimat die enae Verbindung mit den im Feld stehenden Kameraden aufrecht erhält, und daß die interne Arbeit im Alpenverein auch trotz dem Kriege und der damit verbundenen Schwierigkeiten keine Einbuße erlitten hat.“

Gefreiter P. W. Kunz: „Diese Gabe und die regelmäßige Zusendung des umfangreichen „Nachrichtenblattes“ sind uns ein erneuter Beweis der Verbundenheit des

Alpenvereins mit den Soldaten im grauen Rod.“

Generalleutnant Franz von Roques: „Mit allen Deutschen wünsche ich ein siegreiches 1941 und damit auch dem Alpenverein neues Aufblühen und seinen Mitgliedern die Möglichkeit, wieder die geliebten Berge zu besuchen.“

Soldat Rolf Richter: „Jeder Gruf und was sonst aus der Heimat kommt, erfreut den Soldaten! Wie sehr, kann nur der ermessen, der im grauen Rod steckt.“

Schwester Friedel Schneegaf: „Gestern (23. Januar. D. Schr.) erhielt ich nach langer Irrfahrt Ihre Weihnachtüberbrachung. Ich habe mich herzlich über den Gruf gefreut und danke dem Alpenverein sehr dafür. In den letzten eineinhalb Jahren bin ich ordentlich herumgezauert: Polen, Belgien, Frankreich, zuletzt Paris. Nach dem Urlaub unbestimmtes Ziel! Vielleicht geht's zum Kilimandscharo!“

Weitere Schreiben liegen vor von: Gefreiter E. W. Gek. Unteroffizier Heinz Carle. Gefreiter Albert Bauer, Feldwebel W. Bornemann, Leutnant Karl Heinz Rothfuchs, Unteroffizier Edward Arnold (gen. Rolde), Unteroffizier Max Reithold, Gefr. Hans-Sarald Wirth, Leutnant Rudolf Petersen. Rahnrich Horlbeinz Böllhoff, Unteroffizier Karl Rühert, Wachtmeister Helmut Loew, Obergefreiter Erik Rinnemann, Leutn. Anton Steinhilber, Hauptm. Erik Kaiser, Unteroffizier Erich Faber, Soldat Paul Wendrich, Soldat Karl Breitner, Gefreiter Richard Schreiber, Soldat Hans Möfche, Soldat Wolfgang Hari, Gefreiter Olaf Christmann, Uffz. Moritz Kahle, Wachtmstr. Georg Helwig, Kriegasverwaltunssinsp. R. Kailina, Soldat Ernst Bender-Räcker, Wachtmeister Ludwig Mühl, Obergefreiter Rolf Goffin, Feldwebel Max von Korff-Krokisius, Feldwebel Erik Gizelt, Unteroffizier Hans Mack, Gefreiter Rudi Jung-Schäfer,

Leutnant Hans-Heinrich Marx, Hauptm. Balthasar Schlienbeker, Soldat Armin Döbler, Soldat Erwin Bachmann, Gefreiter Willi Müller, Soldat Gottlieb

Pragmarrer, Feldw. Luise Kristen, Soldat Alfred Babinger, Feldwebel Bernhard Zumloh, Soldat (Dr.) Max Tasche.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Fröhliche Schneewanderung.

Kann's was Schön'res geben,
Als nach Höhen streben?

Diese zwei Zeilen, herausgenommen aus unserem bekannten Bergsteigerlied, sind so voll echter Wahrheit, daß ihre letzte Erfüllung schon viele Alpinisten zum selbstverständlichen Aufstehen von Mühen und Widerwärtigkeiten bewog, obwohl sie es leichter gehabt hätten, auf bequemen, doch ebenfalls herrlichen Wegen zu weniger schweißfordernden Zielen zu gelangen. Auch unter den Wanderern gibt es sogenannte Unentwegte, die selbst bei schlimmstem Hundewetter, bei grimmigster Kälte oder bei stärkstem Schneefall die vorgenommenen Touren erfüllen. Zu ihnen zählen unsere beiden Wanderführer Heinrich Deibel und Georg Seelbach mit einer kleinen Gruppe; trotz warnenden Meldungen über allzu hohe Schneelage ließen sie sich nicht davon abhalten, die einmal bekannt gemachte W-Wanderung am 5. Januar zum Alpenvereinsheim nach Reitenberg zu Fuß auszuführen. So besagte z. B. eine derartige Meldung: „Vom Heim aus ist der Hühnerstall nur auf Schiern zu erreichen!“

Im Eisenbahnabteil und auf der Anstiegsstraße ab Königstein tauschte man schon Meinungen, wie wohl die Tur anders zu legen wäre, für den Fall, daß man in tiefen in den Schnee komme. Denn, leider set's gesagt, es waren nicht alle Teilnehmer in der Ausrüstung so vorfuglich, wie es sich zu einer Schneewanderung im Hinteren Taunus ziemt. Aber „es wird schon gehen und es muß gehen!“, so und ähnlich lauteten die

gegenseitig weiter geschmeichelten Trostwörter, als man schon eine Viertelstunde nach Betreten eines Nebenweges etwa bis an die Waden einsackte. Die erste Spurarbeit wühlte dann Mariechen, bis ans Knie „hinein“, denn sie führte die Spitze. Mit Humor kamen alle durch diese Verwehungen, aber auch mehr und mehr zog sich die Reihe auseinander. Schi-Häschen sahen verächtlich auf die sich abstambfenden, Beine und Schuhe aus Schneemassen ziehenden Fußgänger herab. Hier mußte eine Kapuze vom Kopf, dort eine Weste ausaerzogen, ein Lodenmantel wanderte in den Rucksack, Schals verschwanden und Manches mehr.

August beschwor die Richtigkeit des Schillerwortes: „Von der Stirne heiß, rinnen muß der Schweiß“, denn schon im ersten Drittel tropfte ihm das Kinn. Aber es kam immer saftiger, je mehr an Höhe gewonnen wurde, und gar der „Rote Kreuzweg“ sollte zum Brüststein werden, ob man das Wort „Zurück!“ laut aussprechen und „Rehr!“ machen sollte. Doch ein Meiner wurde vor und ließ nicht locker; der Größte löste ihn ab, verankert ebenso im Pulver, aber weiter, weiter „Ruck-Zuck!“ „Auf dem Heim warten sie doch auf uns!“ Die überholenden oder entoeagankommenden Schilläufer waren zu meist im Augenblick des Sichtens unserer Kolonne erschreckt, glaubten zuerst Berggeister zu sehen, dann entdeckten sie richtige Schneewanderer ohne Unterkörper.

Aber wenn schon von unten her nichts mehr trocken blieb, so entstand bei den „Unentwegten“ ein derart glänzender Humor, daß sich selbst die Augen feuchteten vor fröh-

licher Heiterkeit und herzlichem Lachen. Die Bilder, die es zu sehen gab, wären aber auch tatsächlich des Filmens wert gewesen. Kann es etwas Gesünderes geben, als mit Lachen Strapazen überwinden? Wenn Frau Riesel z. B. erst den Rock lupfte, um dann die in seidenen Strümpfen steckenden Beine mit Gummilüberschuhen nebst Rubehöhr aus 80 cm Tiefe hundertmal heraufzuziehen, oder wenn der Linae August beim Spüren aus voller Höhe jedesmal einen Meter halbseitig plötzlich versank, mußte das nicht ein humorvolles Unterfangen sein? Oder wenn Rosand wie ein Elefantensabb dreimal 120 cm tief in ein und dasselbe Schneeloch zurückfiel, um endlich am Hals von zwei Schihäseln der Erde wiedergegeben zu werden, mußte das nicht das Amschiffel der wackeren Schneestampfer erschüttern? Doch es war so, und bei aller nassen Wäsche, bei aller angenehmen Müdigkeit hieß es zum Schluß: „Es war eine der schönsten Wanderungen, die wir seit langem in so fröhlichem Kreis mitgemacht haben!“

Daher seien unsere monatlichen Vereinswanderungen allen Mitgliedern empfohlen, die froh und frei, unbeschwert von Alltagsorgen, ihrem Körper die Segnungen des gesunden Gemeinschaftswanderns angedeihen lassen wollen.

(Siehe unter „Veranstaltungen“ auf der letzten Seite im „Nachrichtenblatt“!)

Hans Urban.

Aus dem Frankfurter Alpinistenkreis.

Mit Architekt Alfred Engelhard, der am 13. Januar aus dem Leben geschieden ist, verliert der Zweig Frankfurt ein verdienstvolles Mitglied. Engelhard war der Erbauer des neuen Gebirgshauses, und aus dieser Zeit liegen noch weitere Vergrößerungspläne für das Haus von ihm vor. Er hat auch dem Ausschuß für den Ausbau unserer Hütten angehört.

Geometer Heinrich Reitzberg ist am 2. Januar im 56. Lebensjahr einem Herzschlag erlegen.

Fräulein Erika Englert, Tochter unseres Mitglieds Jean Englert, ist Ende Januar beim Schilaufl tödlich verunglückt.

Das Mitgliederpaar Alfred Schüller und Frau Irma wurden durch die Geburt eines Stammhalters erfreut.

Öffnung unseres Tashachhauses.

Das Tashachhaus wird vom 10. März bis 26. April 1941 voll bewirtschaftet sein. Das Haus liegt 2434 Meter am Fuß der Wildspitze, im schönsten hochalpinen Schigebirge der Dostalalpen. Es wird erreicht von der Schnellzugstation Imst mit Postauto bis Trenzwald im Piztal; von hier mit Schi über Blangerof und die Tashachalpe erreicht man in vier Stunden die Hütte. Anfragen sind an Schi- und Bergführer Josef Kimmml, Blangerof im Piztal (Tirol), zu richten.

Im bevorstehenden Sommer ist das Tashachhaus ab 15. Juni bis 30. September bewirtschaftet.

Von unseren Soldaten.

Zum Feldwebel befördert wurde Walter Bornemann.

„Nachrichtenblatt“.

Unsere Januarnummer konnte infolge technischer Schwierigkeiten, die in den Personalverhältnissen begründet sind, nur mit einiger Verspätung erscheinen. Wir bitten unsere Mitglieder um Verständnis hierfür.

Aus der Bergsteigergruppe.

Der 18. Januar, ein Sonntag, sah die Bergsteigergruppe am Übungshügel; d. h. es wurde nicht an einem Stiel geübt, sondern unter der bewährten Leitung von Albert Kopp ging es an die oberen und unteren Grätenbachwiesen, wo an verschiedenen Stellen zunächst das Schi-ABC — Grundstellung, Wendeln, Stemmfahren und schließlich Stemmboagen — geübt wurde. Die wind- und ziemlich schneesicheren Grätenbachwiesen waren ein vorzügliches Übungsgelände, nur weiter unten war durch den Witterungs-

umschwung der Schnee pappig geworden. Alle Teilnehmer, auch die fortgeschritteneren, merkten, wie gut ihnen die klaren Anweisungen und Übungen taten. Wir hoffen, daß Albert Kopp sie auch weiterhin, wenn es die Schneeverhältnisse gestatten, in die Kunst des Schilaufls einführt. W. C.

Aus der Jugendgruppe.

Wie in den Veranstaltungen am Schluß des „Nachrichtenblattes“ angekündigt, findet am 9. Februar 1941 unser diesjähriges Jugendrennen statt. Es setzt sich aus Abfahrtslauf, Torlauf und kombinierten Lauf zusammen. Das Rennen wird in zwei Klassen gelaufen: Klasse A ab vollendetem 18., Klasse B bis zum 18. Lebensjahr. Das Rennen ist für alle Mitglieder des Zweigs offen; aus diesem Grund ist zahlreiche Beteiligung auch der erwachsenen Mitglieder erwünscht. Um Meldung von Rennern als Streckenwarte, Zeitnehmer usw. zur Verfügung stellen wollen, wird gebeten. Meldelisten liegen auf der Geschäftsstelle auf. Melbeschluß ist am 7. Februar.

Wehrdienst bei den Gebirgsgruppen.

Das OKW. hat, um zukünftige Fehlentscheidungen bei Aushebungen zu vermeiden und um die Bergbewohner aus dem ganzen Reich ihrer Vorbildung entsprechend bei den Gebirgsgruppen einzusetzen, sich mit der Leitung unseres Gesamtvereins dahin verständigt, daß alle Mitglieder, insbesondere die Jungmannschaft, von folgender Bekanntmachung Kenntnis erhalten:

1. Meldung als Kriegsfreiwillige oder längerdienende Freiwillige zur Gebirgsgruppe nach Vollendung des 17. Lebensjahres ist bei allen Wehrbezirkskommanden im Reich möglich.
2. Bei Musterungen bzw. Aushebungen ist erforderlich, darauf hinzuweisen, daß die Betroffenen als Mitglieder des Alpenvereins

- a) im Besitz einer Bescheinigung des Zweigvereins des Alpenvereins sind,
- b) den Befähigungsnachweis des Alpenvereins als Bergführer, Bergsteiger, alpine Schiläufer (Lehrwarte usw.) besitzen und somit im Fall a) und b) nur für die Gebirgsgruppe einzuberufen sind,
- c) oder aber als Bergbewohner sich besonders geeignet halten und den Wunsch haben, zur Gebirgsgruppe eingezogen zu werden.

Der Hauptverein bittet, diese Wünsche des OKW. zu beachten (OKW. Az. 12 i 10 AHA/Ag/E (Ia) Nr. 10297/40).

Die Tätigkeit der FM. und der JB. in den Bergen.

Im Sommer 1940 waren Mitglieder der Jungmannschaft und der Jugendgruppe nach hartem Training in den Alpen reichlich tätig.

Es waren zwei Fahrtengruppen entstanden, die eine — unter Erwin Bahmann — ging mit vier Jungmannen (Hans Mößle, H. Kahlert, K. Franke, E. Euler) in das Zweigggebiet. Ihre reichliche Tätigkeit auf fotografischem Gebiet lieferte reichlichen Stoff zu den vergangenen Heimabenden.

Eine kleine Gruppe, aus drei Jungmannen bestehend (R. Busch, G. Lust, H. Fühler), hatte ihr Ziel in den Zillertalern gesteckt. Auch hier ging es darum, zwei von ihnen mit der Eiskletterei vertraut zu machen. Aber auch für die Arbeit im Fels erwiesen sich die Zillertaler als besonders geeignetes Gebiet.

Zu einer Reihe von Buntbildern, die den Kameraden gelegentlich eines Heimabends die Schönheiten des Zillertals zeigten, wurde ein kurzer Fahrtverlauf geschildert. Wenn auch keine so große Anzahl an Gipfeln erstiegen wurden wie von den Kameraden im Dostal, so lag es an der kurzen Zeit, am schlechten Wetter und zum

Teil auch daran, daß ein genußreicher Tag ohne harte Felsarbeit auch willkommen war.

Einige Gipfel, wie Turnerkamp (NB-Grat), Szygmondy-Spitze (SD-Grat), Furt-schagelspitze (W-Grat und W-Wand) u. a. stellten im Eise noch keine Anforderungen. Dafür konnte aber die Felstechnik um so mehr bewiesen werden. Es wurden zum Teil

an der Szygmondy-Spitze SD-Grat und bei Wegänderung im Turnerkamp NB-Grat Schwierigkeitsgrad 6 begangen.

Die Begeisterung und das steigende Können der Kameraden lassen hoffen, daß auch durch die Jugend noch manche Bergfahrt zustandekommen und mancher kühne Gipfel fallen werden. S. Fühler.

Neuaufnahmen.

Braun, Dr. med. Heinz, Assistenzarzt,
Eichenbachstraße 14.
Braun, Dr. med. Margarete, Ass.-Arztin,
Eichenbachstraße 14.
Bieber, Elise, Diätassistentin, Breslau,
Oranienstraße 32.
Chrig, Elli, fkm. Angestellte,
Am Lindenbaum 27.
Ertel, Karl, Gastwirt,
Hans-Handwerk-Straße 24.
Fischer-Wasels, Klärli, Schülerin,
Niederräder Landstraße 36.
Herzgerode, Gustel, fkm. Angestellte,
Zahnstraße 64.
Hahn, Anna, fkm. Angestellte,
Schönberg (Ts.), Auf der Heide.
Hahn, Ernst, Postinspektor,
Marbachweg 275.
Hahn, Franziska, Ehefrau,
Marbachweg 275.
Hans-Dreßler, Dr. Kurt, Arzt,
Blittersdorffplatz 43.
Hans-Dreßler, Waltrud, Ehefrau,
Blittersdorffplatz 43.
Hepp, Wilhelm, fkm. Aug., z. St. Reichs-
beamter, Eschersheimer Landstr. 37 II.
Hepp, Wilhelm, fkm. Angestellter,
Eschersheimer Landstraße 37.
Hoffmann, Karl, Einkäufer,
Bad Wilbel, Römerstraße 3.
Hoffmann, Ilse, Ehefrau,
Bad Wilbel, Römerstraße 3.
John-Haug, Britta, Schülerin,
August-Siebert-Straße 23.

Mayer, Annelise, Schülerin,
Beethovenstraße 66 B.
Neiling, Lieselotte, Ehefrau,
Brüder-W Grimm-Straße 59.
Mönch, Sofie, Apotheker-Assistentin,
Lettigkautweg 12.
Oldenburg, Beno, Student,
Falkensteiner Straße 46.
Pinzenscham, Rudolf, selbst. Ingenieur,
Görresstraße 38.
Pinzenscham, Gertrude, Lehrling,
Görresstraße 38.
Rathgeber, Selmut, Zollamtman,
Gutleutstraße 185.
Silomon, Marlis, Schülerin,
Hansa-Allee 27.
Simon, Wilma, fkm. Lehrling,
Winterbachstraße 9a.
Schepeler, Leni, Schülerin,
Voelckerstraße 13.
Schepeler, Bertl, Schülerin,
Voelckerstraße 13.
Speier, Walter, Schüler,
Fabriciusstraße 34.
Schäfer, Wilhelm, Diplom-Kaufmann,
Im Burgfeld 2.
Schäfer, Trude, Ehefrau,
Im Burgfeld 2.
Schlund, Herbert, Schüler,
Rembrandtstraße 23.
Vilf, Annelies, Schülerin,
Unter den Akazien 1.
Wiegand, Toni, chem. Laborantin,
Kronberg, Bürgerstraße 27.

Veranstaltungen des Zweigs Frankfurt am Main

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

(AV = Zweig; BG = Bergsteigerguppe; JM = Jungmannschaft; JG = Jugendgruppe.)

BG 4. Februar 1941, Dienstag: Heimabend auf der Geschäftsstelle, 19 Uhr.
Vortrag: „Alpines Schilaufen“.

JG JM 9. Februar, Sonntag: Jugendrennen (Abfahrts/Lorlauf). Meldung der Teilnehmer bis Freitag, den 31. 1., auf der Geschäftsstelle. Frühzeitig zum Übernachten anmelden.

AV 11. Februar, Dienstag: Vortrag Ludwig Steinauer, München: „Von Gipfel zu Gipfel“ (mit Lichtbildern). Ort: Hochschule für Musik, 19 Uhr.

AV 11. Februar, Dienstag: Vortrag Ludwig Steinauer, München: „Von Gipfel zu Gipfel“ (mit Lichtbildern). Ort: Hochschule für Musik, 19 Uhr.

JG JM 12. Februar, Mittwoch: Heimabend, 20 Uhr, Geschäftsstelle. Bekanntgabe der genauen Ergebnisse des Rennens vom 9. Februar und allgemeine Kritik.

AV Sonntag, 2. März 1941: Taunuswanderung Soden, Altenhain, Roter Berg, Fischbach, Staufen, Hofheim. Marschzeit: etwa 5 Stunden. Führer: Hans Urban.

JG JM 5. März, Mittwoch: Heimabend, 20 Uhr, Geschäftsstelle. Vortrag Heinz Fühler: „Der Schilau“. Anschließend Vorbesprechung der Oster-Schifahrt in die Radstädter Tauern.

AV 11. März, Dienstag: Vortrag Elise Neber, Gewerbelehrerin, Birnmasens: „Meine Schi- und Bergfahrten im Ortlergebiet“ (mit Lichtbildern), Hochschule für Musik, 19 Uhr. (Letzter Vortrag des Winterhalbjahres!)

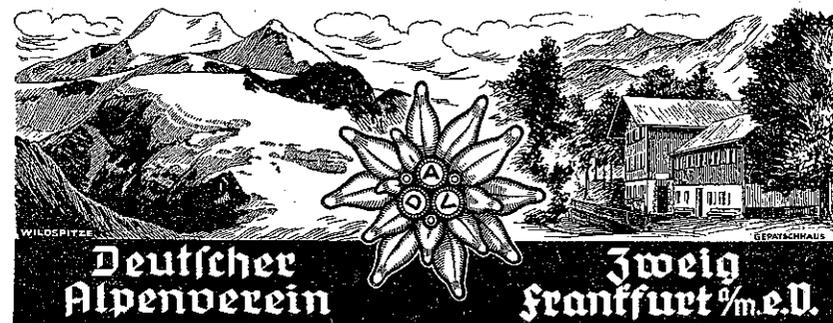
Jungmannschaft und Jugendgruppe

treffen sich jeden Freitag von 18 bis 18.45 Uhr auf der Geschäftsstelle
und jeden Schneefonntag im Taunus.

Sparen auch Sie für den Sieg!

Regelmäßiges Sparen hilft den Endsieg erringen und ermöglicht nach dem Kriege die Erfüllung vieler Wünsche, die heute hinter den großen Aufgaben unserer Wirtschaft zurückstehen müssen

Frankfurter Sparkasse von 1822
(POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT)



Geschäftsstelle: Neue Mainzerstraße 351 — Fernsprech-Anschluß 26177

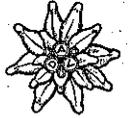
Nachrichten- Blatt



Nachrichten-Blatt



Deutscher Alpenverein
Zweig Frankfurt am Main (e. V.)



15. Jahrgang

Frankfurt a. M., März 1941

Nr. 3

Sommerbergfahrt 1940 der Jungmannschaft.

Von Erwin Bahmann.

Fünf Kameraden der Jungmannschaft trafen sich am 26. auf 27. Juli nachts schwerbepackt mit Rucksäcken bis zu 26 Kilo am Hauptbahnhof zu einer gemeinsamen Bergfahrt in die Deztaler Alpen.

Die Bahnfahrt im reichlich überfüllten Zug nach München war wohl kein stimmungsvoller Anfang für ferienfreundige Bergsteiger. Aber alles geht einmal vorüber! Ueber Innsbruck und Landeck — von hier ab mit Auto — erreichten wir Feuchten, wo wir in der Dunkelheit ankamen. Quartier und wohlverdiente Ruhe fanden wir in der Scheuer von unserem Karl Mark.

Anderen Tags schulterten wir unsere schweren Rucksäcke und erreichten nach sechsstündigem Marsch durchs schöne Kaunfertal unser erstes Standquartier, das Gepatschhaus, wo wir freundlichst aufgenommen wurden. Nach dem altbekanntem Sprichwort: „Wer lange sitzt, muß kosten!“ brachen wir schon am nächsten Tag zu unserer ersten Tour zum Großen Raubkopf auf, den wir nach Ueberquerung des Gepatschgletschers und einer kurzen Rast auf der Raubkopfhütte erreichten (2990 m). Ein Teil der Kameraden erlebte hier zum ersten Male die Wunder des Hochgebirges. Sie waren ganz



Auf dem oberen Tashachgletscher. Blick gegen Nisäspitze.

Aufnahme: Hans Möschel.

begeistert von dem Geschauten und Erlebten. Aber ihre Eindrücke sollten noch gesteigert werden!

Am nächsten Tag eine größere Tour zum Glockturm. Der Hinweg führte über das Riffeltal zur Glockturmsharte und von dort über den Felsgrat zum Gipfel (3356 m). Der erste Dreitausender der Fahrt! Durch leichtes Schneetreiben war leider die Sicht beeinträchtigt. Der Rückweg wurde über das Krungampental gewählt.

Ein wohlverdienter Ruhetag ließ uns das Gepätschhaus schön genießen. Der folgende Morgen traf uns mit vollem Gepäck schon wieder auf neuer Fahrt über das Delgrubenjoch (3013 m) zum Tashachhaus. Einem Teil der Kameraden war diese Leistung noch nicht genug und sie erstiegen noch die hintere Delgrubenspitze (3265 m), vom Joch aus. Im Tashachhaus waren wir sehr gut aufgehoben in der Obhut und Verpflegung von Jos. Kimmil und seiner immer um unser Wohl bedachten Wirtschafterin, Frau Meng.

Nun fand sich im nahegelegenen Tashachgletscher die beste Gelegenheit, die Kameraden in den Gebrauch des Eispickels und der Steigeisen einzuführen. Außerdem wurde am gleichen Tag noch eine Wegerkundung zum Kimmisteig bis Gamsköpfe (3140 m) ausgeführt, um die geplante Tour zur Wildspitze

über den Kimmisteig vorzubereiten. Schon früh anderen Tags brachen wir zu dieser ersehnten Bergfahrt auf. Am Kimmisteig erwartete uns schwere Eisarbeit, waren wir doch die erste Partie in diesem Jahr auf der geplanten Route. In schwerster Spurarbeit, bei teilweise bis zu sechzig Grad Neigung, überwandten wir den Firn- und Eisgrat. Nach Erreichung des Punktes 3438 auf der Höhe des Kimmisteigs führte uns der Nordgrat zum Nordgipfel der Wildspitze (3774 m) und die Fortsetzung der Route zum Südgipfel (3770 m). Reinste Gipfelschnee wurde uns hier zuteil durch eine herrliche Schau bei allerschönstem klarem Wetter nach allen Richtungen. Nicht sattsehen konnten wir uns an der Unendlichkeit der Weite. Nur allzu früh mußten wir an den Abstieg denken, da uns noch ein weiter Heimweg über die Petersenspitzen bevorstand. Daher stiegen wir über den Südgrat zum Brockfogeljoch ab, von wo im Weiterweg die Petersenspitzen (3481 m und 3513 m) „mitgenommen“ wurden. Der Petersengrat führte uns im fortwährenden Ausblick auf die herrliche Alpenwelt hinunter zum Tashachjoch. Auf dem Tashachferner, am Piztaler-Urkund vorbei, hatten wir durch einen kleinen „Verhauer“ noch schwerste Eisarbeit zu bewältigen und nach sechzehnständiger Abwesenheit erreichten wir wieder unser geliebtes Tashachhaus. (Fortsetzung folgt!)

Was unsere Vorträge brachten.

„Bergbesteigungen im Raunergrat“.

Franz Wagenhäuser (Wiesbaden) sprach am 26. November über „Bergbesteigungen im Raunergrat“. 1936 war der Vortragende zum erstenmal in den Bergen. Seit er nach der Besteigung des Nordostgipfels der Dreitorspitze dann im Gebiet der Frankfurter Bergheimat zum ersten Male Gipfelseligkeit verspürte, läßt ihn die Alpenwelt nicht mehr los. Es waren keine abenteuerreichen Kletterpartien, keine waghalsigen Bergüberungen, deren Schilderungen man mit Herzbeklemmung anhört, aber so schlicht die Erinnerungen auch vorgetragen wurden, sie erweckten

doch in jedem Zuhörer den Wunsch, all die Bergriesen, die Grate und Gletscher aus eigener Anschauung kennen zu lernen oder wieder zu besteigen. Raunertal, Grieskogel, Rostizjoch, Roselewand, Wache Spitze, Schweibentopf und Madatschtürme sind Namen, die uns Frankfurter Alpinisten besonders vertraut klingen. Sie im Bild zu sehen und den Weg der Alpenwanderer auf der Leinwand zu verfolgen, die immer neuen Formen der gewaltigen Bergklöße, die Schönheit der zackigen Spitzen, der Gletscher und der Bergwiesen zu bewundern, wurde man nicht müde. Alte Bekannte grüßten von der

Leinwand herab: der Bergführer und Schmied Rudolf Mark, der Hirtenjunge Thomas Benz aus Feichten und hübsche Dirndeln, die für

das leibliche Wohl der Gästegäste besorgt sind. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Der Jahresbeitrag ist fällig!

Für das Geschäftsjahr vom 1. April 1941 bis 31. März 1942 stellt sich der Jahresbeitrag unverändert auf

16.— RM. für A-Mitglieder einschl. Lieferung der „Zeitschrift“ 1941 (Verbandskostenzuschlag für im Ausland lebende Mitgl. 0.60 RM.),

12.— RM. für A-Mitglieder ohne Lieferung der „Zeitschrift“ 1941,

6.— RM. für B-Mitglieder (Personen im Alter von 18—25 Jahren ohne eigenes Einkommen) und für Studenten,

3.— RM. für Ehefrauen von A-Mitglied.,

6.— RM. für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein ununterbrochen seit 1921 angehören, wenn sie einen Antrag auf Ermäßigung stellen; sie werden in diesem Fall als B-Mitglieder geführt,

6.— RM. für C-Mitglieder (A-Mitglieder eines anderen Zweigs),

3.— RM. für Mitglieder der Jungmannschaft,

2.— RM. für Mitglieder d. Jugendgruppe.

Wir legen unserer heutigen Ausgabe des „Nachrichtenblattes“ eine Zahlkarte bei und bitten um Ueberweisung des in Frage kommenden Beitrags auf unser Postcheckkonto S. m. 54815. Auch bitten wir um gleichzeitige Ueberweisung des Zustellportos für die Jahresmarke.

Die Beiträge können auf Wunsch in zwei Raten bezahlt werden: erste Rate bis spätestens 30. April 1941, zweite Rate bis spätestens Ende Juni 1941. Die Jahresmarke wird erst nach erfolgter Zahlung des Gesamtbeitrags zugesandt. Laut einer Anordnung des Hauptvereins verliert die Jahresmarke 1939/40 mit dem 31. März 1941 ihre Gültigkeit und wird auf keinen Fall verlängert. Wer nach dem 1. April 1941 die neue Jahresmarke nicht besitzt, hat keinen Anspruch auf Unfallfürsorge und auf irgendwelche Güttengünstigung.

Jahrbuch 1940.

Das Jahrbuch („Zeitschrift“) 1940 ist uns vom Verlag noch nicht zugegangen. Wir werden die Besteller durch unser „Nachrichtenblatt“ verständigen, sobald es eingetroffen ist.

Soldaten schreiben dem Alpenverein.

Weitere Schreiben mit Dank für unsere Feldpostpäckchen von nachstehend angeführten Mitgliedern unseres Zweigs sind in den letzten Wochen bei uns eingegangen: Fähnrich Walter Eberhardt, SS-Mann Rudolf Grebenstein, Arbeitsmann Horst Raßler, Oberleutnant und Stabsoffizier Rudolf Grünwald, Gefreiter Jean Krämann, Unteroffiz. Hans Him-

ler, Schütze Ernst Euler, Soldat Friedr. Geist, Gefreiter Josef Müller, Oberzahlmeister Gustav Diefenhard, Soldat Eduard Heiß, Unteroffizier Franz Häle, Leutnant Kurt Täsche, Leutnant Ernst Loew, SD-Mann Karl Zimmerer, Leutnant Martin Gloger, Obergefreiter Wilhelm Kirdorf.

Von unseren Soldaten.

Max v. Korff-Kroschius wurde zum Leutnant befördert. Als Feldwebel hat er bereits das Kriegsverdienstkreuz 2. Kl. mit Schwertern erhalten.

Obergefr. Wilhelm Kirdorf erhielt das Kriegsverdienstkreuz 2. Kl. mit Schwertern. Eduard Arnold (gen. Kolde) wurde zum Feldwebel befördert.

Jugendgruppe und Jungmannschaft.

Bis zur Festsetzung von Veranstaltungen treffen sich die Mitglieder bis auf weiteres jeden Freitag von 18 bis 18.45 Uhr auf der Geschäftsstelle zur Besprechung. Ferner ersuchen wir dringend alle Mitglieder, die irgendwelche Unterlagen über Veranstaltungen vom vergangenen halben Jahr besitzen, diese umgehend auf der Geschäftsstelle abzugeben. Dies gilt auch für das Wanderbuch! Die Unterlagen sind erforderlich, um den Jahresbericht der Gruppen erledigen zu können. Der unter „Veranstaltungen“ angelegte Heimabend am 5. März mit Vortrag von Heinz Föhler mußte leider abgesagt werden.

Erwin Bahmann.

Aus der Bergsteigergruppe.

Am letzten Heimabend (4. Februar) der Bergsteigergruppe sprach Albert Kopp über das Thema: „Der Schilaufl im Hochgebirge“. Er stellte uns vor Augen, wie ungenügend wichtig für jeden alpinen Schiläufer neben der fachgemäßen Ausrüstung und der Sicherheit auf den Brettern die Kenntnis der Schneeverhältnisse und die Beurteilung des Geländes sind. Sehr interessant waren seine Ausführungen über Arten, Eigenschaften und Gewichte des Schnees und die

dadurch bedingten objektiven und subjektiven Gefahren des alpinen Schilaufls. Insbesondere wurde auf die Lawinengefahr eingegangen, aber auch Schneebrett, Wächte und Schilb, ihre Entstehung, Gefahr und deren Begegnung wurden besprochen. Zuletzt machten wir noch an Hand einer Skizze theoretisch eine Tur durch lawinöses Gelände. Wir hoffen, daß uns Herr Kopp, dessen lehrreichem Vortrag wir gern gefolgt sind, bei Gelegenheit auch praktisch mit dem alpinen Schneelauf vertraut macht.

Aenne Brück.

Gepatschhaus im April geöffnet?

Verschiedene Anfragen, ob unser Gepatschhaus während des Monats April (namentlich auf Ostern) geöffnet und bewirtschaftet ist, haben uns veranlaßt, den Wirtschaftspächter Karl Mark in Feichten zu befragen, ob ihm eine einfache Bewirtschaftung und Offenhaltung im April möglich ist. Laut Antwort von Karl Mark hängt die Möglichkeit allein davon ab, ob es ihm gelingt, eine Hilfskraft aufzutreiben. Wir bitten daher die Mitglieder, die um diese Zeit nach dem Gepatsch wollen, auf unserer Geschäftsstelle anzufragen (Tel. 26177), die bis Anfang März endgültigen Bescheid aus Feichten erhalten haben dürfte.

Neuaufnahmen.

Murin, Dr. Hella, Frauenärztin,
Bodenheimer Landstraße 17.
Rarth, Heinrich, Verwaltungsinspektor,
Bergerstraße 61.
Clausen, Dr. Hans, Assistenzarzt,
Brahmsstraße 3.
Fertsch, Fritz-Wilhelm, Abiturient,
Friedberg (Hessen), Kaiserstraße 120.
Huetter, Erika, Metallographin,
Melemstraße 22.

Anauff, Fridel, Ehefrau,
Köln-Holweide, Deuggauweg 126.
Laubenheimer, Selga, Studentin,
Burnitzstraße 24.
Lehnert, Charlotte, Gymnastikerin,
Nedarstraße 9.
Melsche, Hermann, Abiturient,
Dresden, Nürnberger Straße 14.
Reichardt, Lotte, Chemotechnikerin,
Kronberger Straße 14/II.

Veranstaltungen des Zweigs Frankfurt am Main

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

(AV = Zweig; BG = Bergsteigergruppe; JM = Jungmannschaft; JG = Jugendgruppe.)

AV 11. März, Dienstag: Vortrag Elise Neber, Gewerbelehrerin, Birnmasens: „Meine Schi- und Bergfahrten im Ortlergebiet“ (mit Lichtbildern), Hochschule für Musik, 19 Uhr. (Bester Vortrag des Winterhalbjahres!)

AV 6. April, Sonntag: Vorjazzart. Abfahrt ab Hauptbahnhof nach Langenselbold 8.36 Uhr, Gleis 7. Wanderung: Langenselbold, Michelbach, Serrenmühle, Sahnenfaun, Alzenau, Kahl. Wanderzeit etwa 5½ Stunden. Führer: Friedrich Carle, Roland Weiß.

AV 4. Mai, Sonntag: Taunus. Abfahrt ab Schauspielhaus 8.45 Uhr. Hohe Mark, Fuchstanz, Glaskopf, Glashütten, Reichenbachtal, Kronberg. Wanderzeit: etwa 6 Stunden. Führer: Eugen Bahmann, Heinrich Deibel.

AV 18. Mai, Sonntag: Auf vielseitigen Wunsch: Feld- und Wiesenswanderung dem Erlenbach entlang. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnhaltestelle Berkersheim. Wanderung: Berkersheim, Garheim, dem Erlenbach entlang nach Nieder-Schbach, Ober-Erlenbach, Friedrichsdorf, Homburg. Wanderzeit etwa 5 Stunden. Führer: Heinrich Deibel, Roland Weiß.

Jungmannschaft und Jugendgruppe

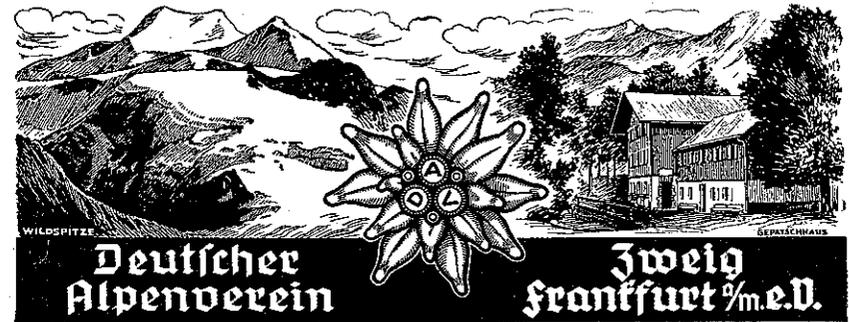
treffen sich jeden Freitag von 18 bis 18.45 Uhr auf der Geschäftsstelle und jeden Schneefreitag im Taunus.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Peters, Oberlindau 63, Tel. 78387 | Verlag: Deutscher Alpenverein, Zweig Frankfurt am Main, e. V. | Anzeigen und Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6. Die Zeitschrift ist nur für Mitglieder bestimmt. | Z. Zt. ist Preisliste Nr. 2 gültig. | Geschäftsstelle des Zweiges: Neue Mainzer Straße 35 I., Tel. 26177 (geöffnet Montag bis Freitag 10-12 Uhr, 16-19 Uhr). Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 54815. | Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfennig durch die Post.

Sparen auch Sie für den Sieg!

Regelmäßiges Sparen hilft den Endsieg erringen und ermöglicht nach dem Kriege die Erfüllung vieler Wünsche, die heute hinter den großen Aufgaben unserer Wirtschaft zurückstehen müssen

Frankfurter Sparkasse von 1822
(POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT)



Geschäftsstelle: Neue Mainzerstraße 351 — Fernsprech-Anschluß 26177

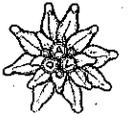
Nachrichten-Blatt



Nachrichten-Blatt



Deutscher Alpenverein
Zweig Frankfurt am Main (e. V.)



15. Jahrgang

Frankfurt a. M., April 1941

Nr. 4

Sommerbergfahrt 1940 der Jungmannschaft.

Von Erwin Bahmann.

(Fortsetzung und Schluß)

Nach einem wohlverdienten Ruhetag im Tashachhaus sah uns der nächste Morgen wieder auf neuer Tur. Vom Haus ging es über den Seegertenbach (wo bleibt die Brücke?) zum Blickjoch, und von dort begann der Anstieg über den Südwestgrat bei zum Teil sehr schwieriger Felsarbeit mit Abseilen zur Eiskastenspitze. Auch hier wurde uns als höchstes Gipfelglück das schönste Alpenpanorama geschenkt, und hochbefriedigt über die sehr schöne Fahrt wurde der Rückweg angetreten.

Als letzte Tur vom Tashachhaus nahmen wir die Blickspitze in Angriff. Wieder ging es zuerst auf dem alten Weg über den Seegertenbach und Mittleren Eiskastensferner zum Blickjoch. Diesmal wandten wir unsere Schritte nach Westen und erstiegen über den Nordostgrat in sehr steilem Fels und Eise die Blickspitze. Der Abstieg erfolgte über das Blickschartl bei sehr tiefem Schnee. An dieser Stelle möchte ich bemerken, daß die Berge nördlich des Tashachhauses (Vordere Delgraben Spitze,

Blickspitze und Eiskastenspitze) verdienen, von Bergsteigern häufiger besucht zu werden. Denn sie stehen an Schönheit und Aussicht dem Wildspitzmassiv in nichts nach, im Gegenteil, dem künftigen Alpinisten bieten sie recht anregende und auch schwierige Bergfahrten.



Auf dem Südgrat der Wildspitze.

Aufnahme: Hans Mösch.

Am nächsten Tag hieß es leider Abschied nehmen vom gastlichen Haus, wo wir uns neun Tage wie zu Haus gefühlt hatten. Doch neue Laten drängten! Da wir diesmal unser ganzes Gepäck mit ausreichendem Proviant zu schultern hatten, wurde der alte Wildspitzweg angetreten und über Tashachgletscher zum Mittelbergjoch, an der Wildspitze vorbei zum Mitterkarjoch gestiegen. Hier erfolgte Abstieg zur Breslauerhütte, wo wir kurze Rast hielten, um dann gleich weiter nach West zu marschieren. Hier war es gut sein, und wie wohl es sich wiedermal in Federbetten ruhte, bewies unser spätes Erscheinen am andern Tage. Nun hieß es von zwei der Kameraden Abschied nehmen, denn für Hans Mösch und Ernst Euler waren der Urlaub und

ALLIANZ LEBENSVERSICHERUNGS-AKTIEGESELLSCHAFT

KRAFT VERSICHERUNGS-A.G.



SICHERUNG DURCH VERSICHERUNG

FRANKFURTER
VERSICHERUNGS-AKTIEGESELLSCHAFT
FRANKFURT A. M.

ALLIANZ
VERSICHERUNGS-AKTIEGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG FRANKFURT A. M.

ALLIANZ LEBENSVERSICHERUNGS-AKTIEGESELLSCHAFT

KRAFT VERSICHERUNGS-A.G.

damit die Bergfahrten zu Ende. — An einem glühendheißen Tag pilgerten wir zu Dritt (Kurt Franke, Horst Kahlert und Erwin Bahmann), nachdem wir neuen Proviant gefaßt hatten, in „kurzer Wiche“ zum Kamolhoh (3200 m) hinan. Untenwegs erfaßte uns ein heftiges Gewitter, und die Felsen am Foch waren vereist und wir nur in leichter Sommerluft! Bald aber konnten wir dem Unwetter entrinnen, indem wir das Kamolhaus auf 3002 m Höhe, als unsere höchstgelegene Hütte, erreichten. Nach Verziehen des Gewitters entschädigte uns ein herrlicher Ausblick von der Terrasse des Hauses. Der Hochwildkam mit Schaffkogel und Trabanten lagen vor uns, weiter glänzten die Zillertaler zu uns herüber, und zu unseren Füßen breitete sich das liebliche Tal von Obergurgel aus.

Die nächste geplante Tour: Ueberschreitung der Hochwilde, machte den Uebergang zum Neuen-Hochwildhaus notwendig. Tags darauf erfolgte der Aufstieg am Annakogel vorbei zum Nordgipfel, 3420 m, von wo ein Felsgrat (Gustav-Becker-Weg) hinüber zum Südgipfel (3480 m) leitet. Der Abstieg erfolgte über Hochwildjoch (3200), Langtalerferner und Schwärzenjoch (3100 m). Diese Abflußtour war die leichteste Bergfahrt in diesem Jahr für uns gewesen. Das Wetter,

Was unsere Vorträge brachten.

„Nach Jötunheim, ins Land der Frost- und Reifriesen.“

In einem über zwei Stunden währenden Vortrag übermittelte am 10. Dezember Oberlehrer a. D. Otto Schob (Leipzig) seine Eindrücke gelegentlich einer Reise nach Jötunheim, ins Land der Frost- und Reifriesen. Die Schönheit der Landschaften des südlichen Norwegen, die Küstenstädte, Schären und Fjorde, die Bergriesen mit ihrem „Zehraschnee“, Gletscher und unzählige Wasser erschienen auf der Leinwand, während der Vortragende die großartigen und unaufhörlich wechselnden Eindrücke schilderte, die er während seiner Fahrt durch die Nordsee

das uns bis dahin immer hold war, ließ etwas zu wünschen übrig. Denn die Sicht war durch Nebel stark beeinträchtigt und wir mußten mit der Busssole auf dem Rückweg das Hochwildhaus suchen. Spätnachmittags des anderen Tages brachen wir von dort auf und erreichten auf demselben Weg wie zwei Tage vorher wieder das Kamolhaus. Hier übernachteten wir zum letzten Male in den Hochregionen und stiegen wieder ins Tal hinab, um in Obergurgel den Omnibus zu besteigen, der uns zur Bahnstation See im Zuntal brachte. Den Abschluß unserer schönen Fahrt verbrachten wir in Innsbruck mit einem Besuch des Hafelekars.

Zusammenfassend sei gesagt, daß bei dieser Sommerbergfahrt zwei Gipfel unter 3000 m und vierzehn über 3000 m bestiegen wurden, die uns über neun Foch über 3000 m führten. Diese herrliche Bergfahrt hat in uns allen solche gewaltige Eindrücke hervorgerufen, daß wir vom gleichen Wunsch besetzt waren, recht bald wieder zu neuen Taten mit gleichgesinnten Kameraden der Jungmannschaft (die inzwischen alle zum Dienst fürs Vaterland einberufen wurden) aufbrechen zu dürfen! Für die finanzielle Unterstützung des Unternehmens durch den Zweig sei an dieser Stelle besonders gedankt.

und während seiner Wanderungen in Norwegens Gebirgen empfing. Wenn sich die alpinen Landschaften im Norden auch nicht mit der Großartigkeit unserer Alpen messen können, so bieten sie doch eine Fülle von Erlebnismöglichkeiten, die jede Anstrengung lohnen. Eine Menge bekannter Namen wurden genannt: das Gudbrandstal, wo Isfen seinen Peer Ghnt herumgeistern läßt, und Alesund, das im Anfang unseres Jahrhundert abbrannte, sowie Andalsnes, das in diesem Kriege bekannt wurde.

„Schispur am Alpenrand“.

Zu Beginn des Vortragsabends am 14. Januar gedachte der stellvertretende

Zweigführer M. M. Wirth des 90. Geburtstages des Alt- und Ehrenvorsitzenden des Deutschen Alpenvereins, Staatsminister a. D. Czjellenz v. Sydow, indem er dessen tatkräftiges Wirken während der vergangenen Jahre, in denen die Verbindung mit der Ostmark sehr schwierig aufrechtzuerhalten war, besonders hervorhob, und dem hochbetagten Jubilar herzliche Glückwünsche entbot.

Andreas Albus-Mürnberg berichtete dann über seine Schifahrten, die ihn im Laufe von zwei Wochen über vierhundert Kilometer weit über neunzehn große und kleine Gipfel der Alpen führten, und ihm Gelegenheit boten, herrliche Bildaufnahmen zu machen, die zum Teil farbig auf der Leinwand erschienen. Andreas Albus ist ein Einzelgänger, der das Abenteuer liebt und mit schlichten Worten packend zu erzählen weiß, so daß man glaubt, mit ihm zusammen in der nächtlichen Einsamkeit die Wunder des Hochwaldes im Gebirge zu erleben. Die entzückenden Bilder himmelhoher Schneekuppen, stillerster Täler, bayerischer Schlösser, und vor allem die Schilderung der mannigfachen Stimmungen in der Morgenfrühe und an Spätabenden lösten nachhaltigen Beifall aus.

Gans F. W. Kasten.

„Fahrtenbilder aus unserem Zweiggebiet“

Für den Vortragsabend am 28. Januar 1941 lautete das Thema: „Fahrtenbilder aus unserem Zweiggebiet (größtenteils farbige Aufnahmen durch Mitglieder der Jungmannschaft und Jugendgruppe)“. Ueber diesen Vortrag, der bei den Anwesenden dank der prachtvollen Bilder Bewunderung und Anerkennung auslöste, schreibt der „Frankfurter General-Anzeiger“:

„Der Deutsche Alpenverein, Zweig Frankfurt, hat seinen Mitgliedern mit der Veranstaltung eines Lichtbildervortrages, der die Großartigkeit und die Schönheiten des Frankfurter Zweiggebiets in Tirol zur Geltung brachte, einen ganz besonderen, erlebten Genuß. Selten werden so unvergleichlich

herrliche Bilder gezeigt wie die der Alpenlandschaften, die von den Jungmannen Hans Möjche, Kurt Franke, Alara Wilhelm und Erwin Bahmann aufgenommen waren. Die Gipfel, Gletscher, Felswände, Talgründe, Wiesensteppiche und Bergwälder der Deftaleralpen erschienen farbig auf der Leinwand — ein Blick aus dem Fenster des Taschahauses riß zu bewundernden Ausrufen hin —, und Patentanwalt Max M. Wirth, der für den zur Beherrschung eingezogenen Hans Möjche einsprang, begleitete den Ablauf der Bilderfolge mit sachkundigen und launigen Bemerkungen, die mit beifälliger Aufmerksamkeit aufgenommen wurden.“

„Von Gipfel zu Gipfel“.

Mit Ludwig Steinauer aus München hatten wir am 11. Februar einen der erfolgreichsten deutschen Alpinisten am Rednerpult zu Gast. Steinauer ist auch der beste Kenner des Montblanc, den er bereits elfmal bestiegen hat und über den er ein Aufsehen erregendes Buch „Der Weiße Berg“ (Verlag Bruckmann-München) geschrieben hat. Aus diesem Grund war der Saal der Staatlichen Hochschule für Musik gefüllt, namentlich auch von unserer Bergsteigerjugend, soweit sie nicht im Heeresdienst steht, und die Zuhörer hatten sich in ihren Erwartungen nicht getäuscht, denn Steinauer ist nicht nur ein überragender Alpinist, sondern auch ein gewandter Sprecher, der immer wieder durch Anwendung oberbayerischer Wortschätze den Hörer in beste Stimmung versetzt, und nicht zuletzt ist er ein Meister in Lichtbildaufnahmen. Sein Vortrag „Von Gipfel zu Gipfel“ war ein schlagender Beweis für diese drei in ihm stekenden „Künste“ auf einer großen, klassischen Bergfahrt. Zunächst führte er uns in das Berner Oberland, wo Schredhorn, Lanteraarhorn, Grindelwalder Fiedervörner, Jungfrau, Finsteraarhorn und Großes Grünhorn von ihm bestiegen und in sechzig Farbaufnahmen, die oft die laute Bewunderung der Anwesenden hervorriefen, festgehalten waren. Aus dem Wallis zeigten

zwanzig Schwarz-Weiß-Aufnahmen die Besteigung des Matterhorns und des Zmuttgrats.

Als Höhepunkt des Abends muß die Besteigung der Montblancgruppe über den Tournettegrat, von der Quintino-Sella-Sütte aus und mit dem Abstieg auf die von schwerbewaffneten italienischen Soldaten besetzte Goneslahütte Ende August 1939 gewertet werden. Die alpine Leistung des Münchener über den sehr selten begangenen langen, schweren und gefährlichen Aufstieg in Zeltkameradschaft mit einem jungen Mädchen,

Alpine Literatur.

Der weiße Berg. Meine Erlebnisse am Montblanc. Von Ludwig Steinauer. München. 140 Seiten mit 8 Farb- und 48 einfarbigen Bildern; Verlag F. Bruckmann, München; Preis geb. 9.50 RM.

Der Steinauers letzten Vortrag bei uns gehört hat, die prächtigen Farbenbilder bewunderte, der durfte schon etwas ganz Erstklassiges an neuer alpiner Literatur von dem von ihm damals angekündigten Montblanc-Buch erwarten. Er wird wirklich nicht enttäuscht! Dies Erinnerungswort an die zahlreichen Besteigungen, des Gipfels selbst wie der bedeutenderen Nebengipfel und die neuen Routen sind ein ungemein lebendiges und anschauliches Schildern der Großartigkeit des ganzen Gebirgskontextes und der Vielseitigkeit seiner Grate und Wände. Nach einer Einführung in die Bergsteigergeschichte des Montblanc gibt Steinauer in schlichter Sprache elf Fahrten wieder, die sämtlich mit außergewöhnlich guten farbigen und schwarzweiß gehaltenen Bildern begleitet sind. Der Verlag Bruckmann in München hat hier in

dem „Linert“ aus Würzburg, ist auch für einen bergferfahrenen Hörer stannenswert. Zehnjährige Farbaufnahmen über diese Besteigung zeigten nicht nur Steinauers Können als extremer Bergsteiger, sondern sie offenbarten ihn auch durch die überwältigend schönen, teilweise im Gegenlicht aufgenommenen Bilder der sogenannten „kleinen Schönheiten der Natur“ wie Alpenblumen, Wiesen, Gletscherlandschaften, Sonnenauf- und Untergang, Alpengäßen, als Naturfreund im besten Sinn.

der Wiedergabe der Bilder in Farben, besonders der Sonnenuntergangsstimmungen und der Fernsichten, ganz Vorzügliches an Erreichung der Naturfarben im Druck geleistet. Von den einzelnen Schilderungen sei die ergreifende „Georg Michels letzte Fahrt“ hervorgehoben, die inhaltlich wie sprachlich ein Meisterstück der alpinen Literatur ist. Sie verdient, in die Schulbücher der Oberklassen aufgenommen zu werden!

Neben eigenen Fahrten Steinauers berichtet das Buch auch von solchen Blodigs, Kichenbrenners und Guglterminas. Eine Uebersichtskarte des Montblanc-Gebietes wäre erwünscht gewesen. Jedenfalls wäre Steinauers Buch ein Festgeschenk von ihm an jeden Leser und sei deshalb warm empfohlen. Dr. Kurt Blainn.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Das Gepatschhaus ist geöffnet!

Unser Gepatschhaus ist seit 24. März bis Ende April geöffnet und einfach bewirtschaftet.

Aus dem Frankfurter Alpinistenkreis.

Am 27. Februar verstarb Hauptm. d. R. Dr. jur. Ludwig Hensler. — Das Mitglied unserer Jungmannschaft, Oswald

Schurig, zur Zeit Gefreiter, hat sich am 16. März mit Fräulein Lucienne Luyck (Antwerpen) verlobt.

Am 22. März ist unser altbewährtes Mitglied August Friedrich im Alter von siebenzig Jahren verschieden; seit 1906 gehörte er unserem Zweig an. An der Beisetzung nahmen seine Freunde aus unserem Kreis teil.

Alpenbilder im Kunstverein.

Unser Mitglied Ludwig Gräbner, Kunstmaler in Söding bei Starnberg (Oberbayern), schreibt uns: „Der Frankfurter Kunstverein wird in der Zeit vom 4. bis 25. Mai eine größere Anzahl meiner Alpenbilder zur Ausstellung bringen. Es sind Motive aus dem Binnistal (Stubai), aus den Kalkföhlen, aus dem Gnadenwald bei Solbad Hall, Achensee usw. Es würde mich sehr freuen, wenn von Seiten unserer

Zweigmitglieder einiges Interesse hierfür zu bemerken wäre.“

Von unseren Soldaten.

Willi Schönfeld (Jungmannschaft) wurde zum Unteroffizier befördert.

„Nachrichtenblatt“.

Wir benötigen einige Nummern vom August, September und Oktober 1939 und bitten unsere Mitglieder, die uns diese Nummern geben können, um Zusendung an die Geschäftsleitung. Vielen Dank!

Neuaufnahmen.

Bunkenburg, Friedrich, techn. Ang., Oberurfel, Hohemarkstraße 51.

Bunkenburg, Luise, Ehefrau, Oberurfel, Hohemarkstraße 51.

Fischer, Herbert, Student, Greßschmarstraße 12.

Fischer, Helga, Studentin, Greßschmarstraße 12.

Goerdten, Karl, Ingenieur, z. Zt. Brünn, Hoffgasse 1.

Herbert, Helma, Witwe, Habsburger Allee 11/III.

Huppert, Liesel, fkn. Ang., Danauer Landstraße 41.

Jägla, Dr. Eln, Chemikerin, Ludwigs-Hasen (Rhein), Adolf-Hitler-Straße 11

Kleinjmidt, Horst, Assistenzarzt, Falkstraße 35/37.

Kuhl, Albert, techn. Reichsbahn-Inspektor, Jungmannstraße 34.

Lang, Heinz, Schüler, Feldbergstraße 38.

Loth, Luise, Sprechstundenhilfe, Sophienstraße 42.

Müller, Nora, Fürsorgerin, Im Trub 41.

Pleimes, Otto-Ernst, Exportkaufmann, Königsstraße 81.

Reinhardt, Resi, ohne Beruf, Hohenzollernstraße 19.

Simroß, Hildegard, Ehefrau, Lübingen, Sommerstraße 4.

Schmidt, Senta, Kontoristin, Friedrichstraße 53.

Schmitt, Walther, fkn. Ang., Saar-Allee 42.

Schmitt, Mathilde, Ehefrau, Saar-Allee 42.

Volk, Fritz, Dipl.-Ing., Parisevalstr. 14.

Volk, Elka, Ehefrau, Parisevalstraße 14.

Weidmüller, Walther, Kunstmaler, Glückstraße 11.

Wörz, Anneliene, Malerin, Buchschlag, Breitschneeweg 45.

Wörz, Hannelore, techn. Zeichnerin, Buchschlag, Breitschneeweg 45.

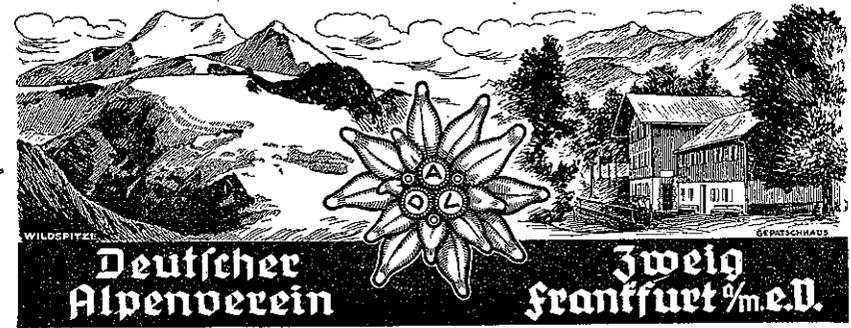
Veranstaltungen des Zweigs Frankfurt am Main

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

(AV = Zweig; BG = Bergsteigergruppe; JM = Jungmannschaft; JG = Jugendgruppe.)

- BG 29./30. März, Samstag/Sonntag: Erste Kletterfahrt an die Eichbacher Klippen vom W.-Heim Reifenberg aus (Rad!)
- AV 6. April, Sonntag: Vorpessart. Abfahrt ab Hauptbahnhof nach Langenselbold 8.30 Uhr, Gleis 7. Wanderung: Langenselbold, Michelbach, Herrenmühle, Hahnenkamm, Alzenau, Rahl. Wanderzeit etwa 5½ Stunden. Führer: Friedrich Carle, Roland Weiß.
- BG 8. April, Dienstag: Abendradfahrt in den Stadtwald. Treffpunkt 19 Uhr Hippodrom. Nachzügler kommen zu Steinweg, Wendelsweg, dort Besprechung der Osterfahrt.
- BG 11./14. April, Ostern: Kletterfahrt in das Morgenbachtal (Rad).
- JG/JM 23. April, Mittwoch: Heimabend mit Vortrag „Allgemeine Einführung ins Klettern“. Geschäftsstelle, 20 Uhr.
- JG/JM 26./27. April, Samstag/Sonntag: Klettern im Taunus. Abfahrt ab Weißer Stein 15.30 Uhr. Besprechung dazu am Freitag, den 25. April, 18 Uhr, auf der Geschäftsstelle.
- BG 27. April, Sonntag: Kletterfahrt an den Zacken vom W.-Heim aus.
- AV 4. Mai, Sonntag: Taunus. Abfahrt ab Schauspielhaus 8.45 Uhr. Hohe Mark, Buchstanz, Glaskopf, Glashütten, Reichenbachtal, Kronberg. Wanderzeit: etwa 6 Stunden. Führer: Eugen Bahmann, Heinrich Deibel.
- BG 6. Mai, Dienstag: Abendradfahrt nach Jsenburg.
- JG/JM 7. Mai, Mittwoch: Heimabend. Bericht über die Oster-Schifahrt. Geschäftsstelle, 20 Uhr.
- BG 10./11. Mai, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt an den Hohenstein. Übernachtung auf dem Bornsteinhaus (Rad).
- AV 18. Mai, Sonntag: Auf vielseitigen Wunsch: Feld- und Wiesenerkundung dem Erlenbach entlang. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnhaltestelle Berkersheim. Wanderung: Berkersheim, Harheim, dem Erlenbach entlang nach Nieder-Eichbach, Ober-Erlenbach, Friedrichsdorf, Homburg. Wanderzeit etwa 5 Stunden. Führer: Heinrich Deibel, Roland Weiß.
- BG 25. Mai, Sonntag: Kletterfahrt an die Eichbacher Klippen vom W.-Heim Reifenberg aus (Rad).
- BG 1./2. Juni, Pfingsten: Kletterfahrt an den Battert bei Baden-Baden.
- AV 8. Juni, Sonntag: Taunus. Wanderung: Hohe Mark, Schmitten, Langhals, Anspach. Wanderzeit etwa 5½ Std. Führer: Julie Hölzl, Heinrich Deibel.
- BG 15. Juni, Sonntag: Kletterfahrt an die Lorschbacher Wand (Rad).
- BG 21. Juni, Samstag: Sonnenwende, W.-Heim, Reifenberg.
- BG 24. Juni, Dienstag: Abendradfahrt nach Berkersheim.
- BG 28./29. Juni, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt in das Morgenbachtal

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Peters, Oberlindau 63, Tel. 78387 | Verlag: Deutscher Alpenverein, Zweig Frankfurt am Main, e. V. | Anzeigen und Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6. Die Zeitschrift ist nur für Mitglieder bestimmt. | Z. Zt. ist Preisliste Nr. ? gültig. | Geschäftsstelle des Zweiges: Neue Mainzer Straße 35 I., Tel. 26177 (geöffnet Montag bis Freitag 10-12 Uhr, 16-19 Uhr). Postscheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 34815. | Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfennig durch die Post.



Geschäftsstelle: Neue Mainzerstraße 35 I — Fernsprech-Anschluß 26177

Nachrichten- Blatt



Sparen Sie

bei uns

für Ihre Reise!

Stadtsparkasse Frankfurt a. M.

— Körperschaft des öffentlichen Rechts —

— Mündelsicher —

Für die Verbindlichkeiten haftet die Stadt Frankfurt am Main

Hauptgeschäft
Platz der S N

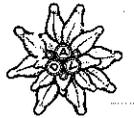
Hauptzweigstellen
in allen Stadtteilen

Nachrichten-Blatt



Deutscher Alpenverein

Zweig Frankfurt am Main (e. V.)



15. Jahrgang

Frankfurt a. M., Mai 1941

Nr. 5

Einladung zur 71. Jahres-Hauptversammlung

am Mittwoch, den 28. Mai 1941, 20 Uhr, im Pöschorn-Bräu, Große Bodenheimer Straße 30 I.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Zweigführers und seiner Mitarbeiter. 2. Entlastung des Zweigführers und seiner Mitarbeiter. 3. Neuwahl des Zweigführers. 4. Genehmigung des Haushaltsvoranschlags. 5. Satzungsänderungen. 6. Ehrungen. 7. Berichtsbeneh. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
Der Zweigführer.

Osterschifahrt ins Zweiggebiet.

Von Dr. Rudolf S e n g.

Urlaub! Bei jedem Soldaten hat dieses Wort einen ganz besonderen Klang, unso- mehr dann, wenn er einen ganzen langen Winter anstrengenden Tag- und Nachtdienstes hinter sich hat. So freuten wir uns ganz besonders auf diesen Osterurlaub! Aber je näher der Tag kam, um so düsterer wurde die Aussicht auf Genehmigung. Gerüchte von Urlaubssperre, Bahnsperrre, bevorstehendem Großeinsatz, Besichtigung u. a. m. schwirren durch die Luft. Aber schließlich war es doch gelungen!



Aufbruch
vom
Taschachhaus
(2435 m)
links:
Hochvernagtspitze
(3531 m);
Mitte:
Sonnetjoch
(3128 m);
rechts:
Hintere
Teufelbenzspitze
(3263 m).

Aufnahme: Dr. Rudolf S e n g.

Am 6. April galt mein Urlaubsschein, all die unzähligen Marken waren besorgt, da kam ein neuer Schreck. Am Abreisetag morgens 7 Uhr, brachte der Rundfunk die Sondermeldung vom Einmarsch in Jugoslawien und Griechenland, und erst um 9.30 Uhr ging der Zug. Werde ich noch zurückgerufen? Ein Aufatmen ging durch das Abteil, als sich der Zug endlich in Bewegung setzte und sich nichts ereignet hatte. Trotz dem strömenden Regen herrschte frohe Stimmung, umso mehr, als im Zug genügend Platz war und wir uns nach Belieben ausdehnen konnten.

Nach kurzem Aufenthalt in München kamen wir glatt nach Innsbruck und verlebten schöne Stunden im Kreis der Alpenvereinskameraden aus Frankfurt, die dank meiner Bemühungen endlich den Weg zur Gebirgstruppe gefunden hatten. Was tat es, daß es am anderen Morgen noch immer regnete und im Juntal statt Schnee nur Schnee und blühende Bäume zu sehen waren! Der Schnee war uns sicher! Das Nistaler Postauto war zum Brechen gefüllt mit Einheimischen, die in Arztl riesige Osterbrotzeln und gewaltige Stockfische eingekauft hatten. Nach der Station „Wiese“ ging der Regen in Schnee über, und an der Endstation St. Leonhard lag alles im tiefsten Schnee.

Nach einem unvergeßlichen Mittagessen beim „Niesels-Wirt“ führte uns ein dreistündiger Fußmarsch bei aufklarendem Himmel nach Mangeraß. Von allen Höhen rechts und links donnerten die Neuschneelawinen herunter, ohne auch nur in die Nähe der Straße zu kommen. Nach herzlichem Empfang in der Pension Rimmel durch unsere tüchtige Paula gab es zur Stärkung Dinge, die wir nur mehr dem Namen nach kannten, und als dann noch Josef Rimmel von der Hütte herunterkam, war des Erzählens kein Ende.

Am nächsten Morgen machten wir uns bei gutem Wetter auf den Weg zum Tashachhaus. Dieser Pulverschnee auf meterdickem Altschnee machte den langen Weg nicht leichter, und als dann am Nach-

mittag noch Nebel einfiel, waren wir froh, als wir nach sieben Stunden glücklich auf der Hütte ankamen, freudig begrüßt von Mutter Meuz, der Schwester von Josef Rimmel, und von Minna und Else. In der Hütte selbst war ein Riesensbetrieb. Vierzig Betten und Matratzenlager sind vorhanden, auf die einundsiebzig Touristen und Touristinnen Anspruch erhoben. Aber auch diese Schwierigkeit wurde behoben, der Boden des geheizten Gastzimmers wurde in „Betten“ verwandelt, und wo es trotzdem noch fehlte, griff Rimmel mit Humor und Sachkenntnis ein, so daß zum Schluß jeder zufrieden war, wozu nicht wenig das von Mutter Meuz vorzüglich zubereitete, reichliche Abendessen beitrug. Es ist wirklich zu bewundern, was alles für das Wohl der Touristen getan wird. Man muß bedenken, daß jeder Tropfen Wasser aus Schnee erschmolzen werden muß, und daß jeden Tag Josef Rimmel mit drei jugendlichen Trägern den Proviant auf Schiern zu der Hütte bringen. Und trotzdem gibt es noch Leute, die warmes Waschwasser verlangen, anstatt froh zu sein, auf gute Art der zeit- und hautraubenden Wascheremonie entkommen zu sein. Aber es muß auch solche Käuze geben, sonst hätte man nichts zum Lachen. Ich muß allerdings sagen, daß sie sehr schnell das Ueberflüssige ihres Tuns einsehen und mit einer Tasse Zahnwasser zufrieden waren, wenn man sie eindeutig, aber humorvoll auf die Zwecklosigkeit ihres Vorhabens aufmerksam machte. Außerdem wird die Haut bei dieser Methode schneller braun, und das ist ja die Hauptsache für viele.

Die folgenden Tage brachten viel Sonne, abends öfter Schneefall, so daß immer, außer den zwei bis drei Meter Altschnee, genügend frischer Pulverschnee da war, um herrliche Abfahrts Spuren in das unberührte Gelände zu legen. Tourenmöglichkeiten gibt es vom Tashachhaus in Fülle und Fülle, und so schwärmte dann morgens die ganze Hüttenbesatzung aus zu fröhlichen Taten. Besonders beliebt waren die Touren aufs Delgrubenjoch (3013 m), aufs Blickscharl (3000 m) und

aufs Tashachjoch. Weitere Touren führten auf die Hochernagtpitze und auf die Wildspitze (3774 m), den zweithöchsten Gipfel des Großdeutschen Reichs.

An manchen Tagen meinte es die Sonne so gut, daß es vor Hitze nicht auszuhalten war, während nachts das Quecksilber bis auf -21° sank. So haben wir denn volle acht Tage in schönster Bergwelt und herrlichem Schnee auf dem Tashachhaus verbracht und konnten uns nur schwer von den wunderschönen Abfahrten und auch — von der vorzüglichen Verpflegung der guten Mutter Meuz trennen. Aber es mußte sein, denn wir wollten ja noch ins Gepatsch.

August Raich, der Berg- und Schiführer und Gastwirt „Zum Jägerhof“, aus Feuchten und sein Bruder Peppi, der „Jäger“, holten uns ab, und am Osterdienstag ging es bei herrlichstem, wolkenlosem Wetter aufs Wonnetjoch (3128 m). Die Sonnenhitze unterhalb des Jochs war so groß, daß wir Kopf und Gesicht bedecken mußten, weil es einfach nicht auszuhalten war. Als wir dann das Joch erreichten, das letzte Stück wegen der Steilheit zu Fuß, kamen Wolken auf, die die Glut der Sonne milderten und uns eine schöne Rast ermöglichten. Die Abfahrt über den Wonnetferner bis zum Gepatschgletscher war trotz dem schweren Schnee ein prächtiges Erlebnis, und als wir nach einer halben Stunde 1000 Meter tiefer auf dem Gletscher standen, bedauerten wir, daß es so schnell gegangen war. In zügiger Fahrt ging es dann über die Gletscherzunge hinunter, wo wir vom zweiten Hüttenwart, Hans Urban, und Karl Mark freudig begrüßt wurden.

Gemeinsam fuhren wir zum Gepatschhaus und verbrachten hier noch einige schöne Tage im Sonnenschein mit Faulenzen, Schifahren und Krokussuchen. Große Freude empfanden wir immer wieder beim Anblick dieser Frühlingsboten, die oft selbst durch den Schnee ihre weißen, blauen und roten Blütenkelche emporreckten und damit in all

der weißen Pracht kundtaten: Es muß doch Frühling werden! Auf dem Gepatschhaus trafen wir eine neuerrichtete Wache an, die eifrig nach Fliegern Ausschau hielt. Mehrere Male hatte sie Glück und sah auch welche, aber es waren deutsche Maschinen.

Ein Erlebnis will ich in diesem Zusammenhang noch berichten. Eines Tags, ich glaube, es war Donnerstag vor Ostern, hörten wir am Tashachhaus Motorengeräusch. Lang suchten wir vergeblich nach dem Flugzeug, bis wir es plötzlich mitten im Tashachtal in halber Höhe der umliegenden Berge genau auf die Hütte anfliegen sahen. Ueber der Hütte flog es einen Bogen, drehte einen Looping, verneigte sich noch zweimal zur Begrüßung und nahm dann scharf Kurs auf das Delgrubenjoch und das Gepatschhaus. Wir sind der festen Meinung, daß es sich um ein Mitglied des Zweigs oder um einen Bergsteiger gehandelt hat, der das Gebiet genau kennt und ihm einen Besuch abgestattet hat. Es sollte mich freuen, wenn der, den es angeht, diese Zeiten liest, ich grüße ihn mit einem herzlichen Bergheil!

Auch das Gepatsch machte uns nach prächtigen Tagen den Abschied schwer, aber der Dienst ruft! So fuhren wir denn hinunter ins Tal bis zum See, wo plötzlich der Schnee zu Ende war, und die braven Schier den Rest des Wegs bis nach Feuchten auf dem Fuhrwerk zurücklegen mußten.

Alles in allem: Es war eine wunderschöne Zeit, die uns Kraft gegeben hat, weiterhin unsere Pflicht zu tun bis zum siegreichen Ende.

Mich persönlich hat es ganz besonders gefreut, daß mir immer wieder von zünftigen Schifahrern und Bergsteigern versichert wurde, daß das Tashach- und Gepatsch für alle, die etwas vom Schifahren und Bergsteigen verstehen, ein ideales Gelände sei, das seinesgleichen sucht. Und so wünsche und hoffe ich, daß immer noch mehr Kameradinnen und Kameraden in der hehren Bergwelt, gleich uns, Erholung und neue Kraft zu fröhlichen Taten finden mögen!

Was unsere Vorträge brachten.

„Berg- und Schifahrten im Ortlergebiet“

Fräulein Else Neber aus Pirmasens beschloß am 11. März 1941 die Vortragsreihe des Winterhalbjahrs mit einem Lichtbildervortrag über „Berg- und Schifahrten im Ortlergebiet“. Die junge Lehrerin hatte Stern 1939 zusammen mit einer Freundin, vom Standort Sulden aus, das ganze Ortlergebiet, zum Teil in reinen Schifahrten, zum Teil auch in alpinen Schifahrten (mit Steigeisen), das ganze großartige Ortlergebiet mit seinen vielfachen Höhen, Felsen und Klüften aufgesucht und erzählte nun an Hand von rund hundert Lichtbildern in flotter, zwischendurch von gesundem, trockenem Humor aufgelockelter Form, ihre Erlebnisse. Zur Eingewöhnung waren zunächst leichtere Fahrten im Gebiet der Dülseidorfer Hütte und zwar der Hohe Angelus (3500 m) und die Tschengelfer Hochwand — im Nebel — durchgeführt worden. Die nächsten Touren lagen in der Region des Hauptkammes im Ortlergebiet. Von der Schaubachhütte aus wurden die Hintere Schönaufspitze, ein bekannter Aussichtsblick, der Uebergang über den Eisseepeß zur Casaföhütte, die Königspitze (der „Königliche

Berg“), der Cebedale besucht und mit Abfahrt ins Martelltal über Madratschjoch die Ausgangshütte wieder erreicht. Eine reine Klettertour war die nun folgende Winterbesteigung des Ortler (3900 m) über den exponierten Hinterrat, und die Schwierigkeiten wurden reichlich aufgewogen durch die überwältigende Aussicht. Schließlich wagten sich die beiden Frauen noch an die schwere Hochroute im Ortlergebiet, die sogen. sieben Fächer- und sieben Gletscherfahrt. Am ersten Tag wurden, wieder von der Schaubachhütte aus, Passo Cedon, Colle delle Pale Rosse und Cima di Milniera bezwungen. Von der Quinto Alpinhütte aus ging es am zweiten Tag über vier weitere Pässe, die Abfahrt über den Madratschjocher führte nach Trafoi und über Somagoi wieder nach Sulden zurück.

In insgesamt zehn Tagen, die von sonnigem Wetter begünstigt waren, haben also die zwei Frauen, vielfach in Alpeinturen, eine beträchtliche alpine Leistung aufgestellt. Aus diesem Grunde war der Beifall der fachkundigen Zuhörer, die den Saal der Staatlichen Hochschule für Musik füllten, besonders herzlich und stark.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Unsere Hauptversammlung.

Wie an der Spitze dieses Blattes angegeben, findet unsere Jahreshauptversammlung am Mittwoch, den 28. Mai, im Pilsbörbräu statt. Wir erhoffen starke Beteiligung der Mitglieder, die sich hierbei wieder einmal zu einigen anregenden Stunden in Bergsteigerkreisen treffen können.

Jahresbeitrag.

Mit Beginn des neuen Geschäftsjahrs (1. April 1941 bis 31. März 1942) ist der Jahresbeitrag fällig. Wir bitten um Ueberweisung auf unser Postcheckkonto Ffm. 54815 oder um direkte Einzahlung auf unserer Geschäftsstelle.

Pfingstgrüße an unsere Soldaten.

Der Zweig beabsichtigt, auch zu Pfingsten an unsere im Feld stehenden Soldaten ein Liebesgabenpäckchen zu schicken. Zu diesem Zweck benötigen wir zur Anschaffung von Keksen usw. wieder einmal Brotmarken, wir wären aber unseren Mitgliedern auch sehr dankbar für die Ueberlassung von geeigneten Liebesgaben wie Rauchwaren, Zuckerwaren, Gebäck usw. Gerade durch die persönlichen Zuwendungen wird die Verbindung unserer Soldaten mit uns noch inniger gestaltet. Vielen herzlichen Dank im voraus!

Von unseren Soldaten.

Mitte April erhielten wir vom Gefreiten Siegfried Huß nachstehenden Brief:

„Lieber Alpenverein! Mit großer Genugtuung und Freude können wir Ihnen mitteilen, daß Ihre Bemühungen um unsere Verfehlung zu den Gebirgsjägern nunmehr von Erfolg gekrönt waren. Seit einer Woche befindet sich außer mir mein bisheriger Kamerad Walter Mainz, inzwischen Unteroffizier geworden, hier bei einer anderen Kompanie meines Regiments. In den letzten Tagen sind noch eingetroffen: Oberjäger Alfred Roth, der in meine Kompanie verlegt wurde, sowie Unteroffizier Hans Mühlbauer. Nach der Verfügung des DMB. sind alle von Ihnen Gemeldeten, außer Kahle, hier eingeteilt worden. Es freut uns außerordentlich, daß die Verfehlung zustandekam, sind wir doch jetzt wieder in unseren geliebten Bergen! Unsere Dienststellen geben uns genügend Freizeit, die Gelegenheit zu Bergfahrten oder vorerst Schitouren auszunützen. An den Osterfeiertagen wird der Anfang gemacht. Sie werden dann und wann von uns Weiteres hören, und auch wir werden uns freuen, stets über das Leben und Treiben in unserem Zweig unterrichtet zu werden.“

Hauptmann und Kompaniechef Klarmann schrieb am 3. April: „Für die freundliche Uebersendung der Nummern

Januar bis März des „Nachrichtenblattes“ verbindlichen Dank! Hoffentlich bleiben diese „Nachrichtenblatt“-Zusendungen auch künftig bestehen, denn sie sind ein vorzügliches Band zwischen dem Zweig und damit ein Stück der Heimat einerseits und uns hier draußen im Feld andererseits. Mir persönlich geht es noch gut; ich habe sehr viel zu tun, aber dafür liegen Waffen und Munition griffbereit, denn der Frühling ist da!“

Befördert wurden: zu Gefreiten: Dr. Max Täsche, Werner Hummerich; zu Unteroffizieren: Walter Vogels, Walter Mainz, Rolf Goffin.

Aus dem Frankfurter Alpinistenkreis.

Unsere Mitglieder Willi Müller, zur Zeit bei der Wehrmacht, und Else Herd haben sich am 29. März vermählt.

Durch den Tod sind aus unseren Reihen geschieden: Apotheker Julius Menzel, Oberurjel, der 1939 mit dem Silbernen Edelweiß ausgezeichnet wurde, und Dr. Hector Roßler (Mitglied seit zwanzig Jahren).

Alpenbilder im Kunstverein.

Wir machen nochmals auf die Ausstellung von Alpenbildern unseres Mitglieds Ludwig Gräbner im Frankfurter Kunstverein vom 4. bis 25. Mai aufmerksam.

Neuaufnahmen.

Arndt, Anneliese, Lehrerin, Schubertstraße 25.

Bergmann, Josef, Pader, Brückenstraße 59.

Degen, Hans, Fabrikant, Franz-Denbach-Straße 15.

Degen, Elen, Ehefrau, Franz-Denbach-Straße 15.

Diez, Oskar, fhm. Angestellter, Bredowstraße 7.

Finkel, Hans, Prokurist, Finkenhoffstraße 26.

Finkel, Käthe, Ehefrau, Finkenhoffstraße 26.

Finkel, Karl-Heinz, Schüler, Finkenhoffstraße 26.

Finkel, Rudolf, Schüler, Finkenhoffstraße 26.

Gumbart, Margarete, Kinderergänzerin, Offenbach (Main), Senefelderstraße 18.

Gahn, Lily, Ehefrau, Leerbachstraße 49.

Gahn, Rolf, Schüler, Leerbachstraße 49.

Kauschke, Fritz, Studienassessor, Müsische Gymnasium.

Kuchheuser, Berta, Betriebssekretärin, Tornowstraße 20.

Novor, Renne, Verkäuferin, Seligenstadt (M), Aschaffenburg. Str. 20.

Riegner, Kläre, Konzertfängerin, Beethovenstraße 7b.

Riegner, Irmgard, Dipl.-Bibliothekarin, Beethovenstraße 7b.

Schürholz, Norbert, Kaufmann, Pestalozzistraße 22.

Webering, Annemarie, Studentin, Schwanthalerstraße 71.

Veranstaltungen des Zweigs Frankfurt am Main

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

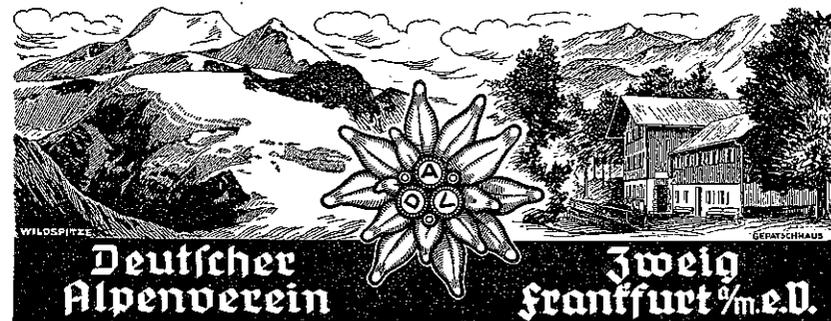
(AV = Zweig; BG = Bergsteigergruppe; JM = Jungmannschaft; JG = Jugendgruppe.)

- AV 4. Mai, Sonntag: Tauuus. Abfahrt ab Schauspielhaus 8.45 Uhr. Hohe Mark, Fuchstanz, Glaskopf, Glashütten, Reichenbachtal, Kronberg. Wanderzeit: etwa 6 Stunden. Führer: Eugen Bahmann, Heinrich Deibel.
- BG 6. Mai, Dienstag: Abendradfahrt nach Hsenburg zu Souard, Apfelweirtschaft, Bahnhofstraße 67. Treffpunkt 19 Uhr Hippodrom.
- JG/JM 7. Mai, Mittwoch: Heimabend. Bericht über die Oster-Schifahrt. Geschäftsstelle, 20 Uhr.
- BG 10./11. Mai, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt an die Eschbacher Klippen vom U.W.-Heim aus (Rad).
- AV 18. Mai, Sonntag: Auf vielseitigen Wunsch: Feld- und Wiesenuwanderung dem Erlenbach entlang. Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnhaltestelle Berkersheim. Wanderung: Berkersheim, Garheim, dem Erlenbach entlang nach Nieder-Eschbach, Ober-Erlenbach, Friedrichsdorf, Homburg. Wanderzeit etwa 5 Stunden. Führer: Heinrich Deibel, Roland Weiß.
- BG 24./25. Mai, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt an den Hohenstein bei Reichenbach (Odenwald). Uebernachten auf dem Bornsteinhaus (Rad). Abfahrt und Treffpunkt sind am 23. Mai ab 18 Uhr auf der Geschäftsstelle zu erfragen.
- AV 28. Mai, Mittwoch: 71. Jahres-Hauptversammlung, 20 Uhr, im Pfichorr-Bräu, Große Vockenheimer Straße 30 I.
- BG 1./2. Juni, Pfingsten: Kletterfahrt an den Batiert bei Baden-Baden oder in das Morgenbachtal. Näheres wird am 25. Mai bekanntgegeben.
- AV 8. Juni, Sonntag: Tauuus. Wanderung: Hohe Mark, Schmitten, Langhals, Anspach. Wanderzeit etwa 5 1/2 Std. Führer: Julie Hölzl, Heinrich Deibel.
- BG 15. Juni, Sonntag: Kletterfahrt an die Lorschebacher Wand (Rad).
- BG 21. Juni, Samstag: Sonnenwende, U.W.-Heim, Reisenberg.
- BG 24. Juni, Dienstag: Abendradfahrt nach Berkersheim.
- BG 28./29. Juni, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt in das Morgenbachtal.

Jungmannschaft und Jugendgruppe

treffen sich jeden Freitag von 18 bis 18.45 Uhr auf der Geschäftsstelle.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Peters, Oberlindau 63, Tel. 79387 | Verlag: Deutscher Alpenverein, Zweig Frankfurt am Main, e. V. | Anzeigen und Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6. Die Zeitschrift ist nur für Mitglieder bestimmt. | Z. Zt. ist Preisliste Nr. 2 gültig. | Geschäftsstelle des Zweiges: Neue Mainzer Straße 35 I., Tel. 26177 (geöffnet Montag bis Freitag 10-12 Uhr, 16-19 Uhr). Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 54815. | Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfennig durch die Post.



Geschäftsstelle: Neue Mainzerstraße 35 I — Fernsprech-Anschluß 26177

Nachrichten- Blatt





Gute Vorlage entscheidet

Den Erfolg am Berg wie im Leben! Rechtzeitige Sicherung besiegt die Tücke der Natur! Unfälle und Krankheiten werden leichter ertragen, wenn Geldsorgen wenigstens gebannt sind. — Schon ein Betrag von 4,- RM im Monat für die erwachsene Person bei Familienerkrankung schützt Sie gegen die Gefahr, außer den Krankheitsorgen auch noch finanzielle Schwierigkeiten in Kauf nehmen zu müssen.

**Wir zahlen dann für Sie
die Arztkosten, die Arzneien, die Operationskosten
die Krankenhauskosten**

Im Rahmen unserer Tarife und gewähren daneben Geburtshilfen, hohes Sterbegeld, Zuschüsse zur Zahnbehandlung, Heilmittel, Massage, Behandlung als Privat-Patient (kein Krankenschein). Bei Nichtinanspruchnahme Rückvergütung eingezahlter Prämien gemäß unserer Bestimmungen. Fordern Sie also heute noch unverbindlich und ohne Kosten unsere Leistungstarife an.

— Hier ausschneiden und falls keine Marke zur Hand, unfrankiert sofort einleiten! —

An
die **Allgemeine Kranken-**
VERSICHERUNGS - AKTIENGESELLSCHAFT, KÖLN
Bezirksdirektion Frankfurt (Joh. Beuschel & Schneider)
Frankfurt a. M., Zeil 123 (Zeilpalast) Tel. 2 95 84

Ich bitte um kostenlose Zuwendung Ihrer Karte

Name

Beruf..... Alter.....
(Höchstzulassungsalter 65 Jahre)

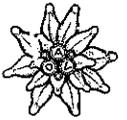
Wohnung

Das obige Foto zeigt den Wildgerlosfer mit Gabelkopf, Reichen Spitze, Fahrenkamm und Wildgerlospitze.

Nachrichten-Blatt



Deutscher Alpenverein
Zweig Frankfurt am Main (e. V.)



15. Jahrgang

Frankfurt a. M., Juni 1941

Nr. 6

Bericht über das Geschäftsjahr 1940/41

(1. April 1940 bis 31. März 1941)

Erstattet in der 71. Hauptversammlung am Mittwoch, den 28. Mai 1941.

1. Allgemeiner Bericht.

Berichterstatter: Schriftführer Frey Peters.

a) Ueberblick.

Zum zweitenmal während des Krieges obliegt der Zweigführung die sachungsgemäße Pflicht, die Mitglieder darüber zu unterrichten, was seit dem letzten Bericht, also seit einem Jahr, sich im Zweig Frankfurt a. M. des Deutschen Alpenvereins zugetragen hat, was geleistet worden ist zur Erhaltung und zur Förderung des bisher Geschaffenen, was darüber hinaus durch die Kriegsverhältnisse an besonderen Aufgaben an uns herantrat, und was schließlich unsere Pläne für das neue Geschäftsjahr und für die fernere Zukunft sind.

Aus unserem „Nachrichtenblatt“ konnten auch diejenigen Mitglieder, die keinen direkten Einblick nehmen können in die Arbeitsverhältnisse und Arbeitsfülle eines so großen Vereins, wie es der Zweig Frankfurt ist, regelmäßig erfahren, daß trotz allen Erschwernissen das alpine Leben unentwegt seinen Fortgang nimmt, daß trotz den Einberufungen besonders tätiger Mitglieder der Zweig mit allen Abteilungen und Gruppen für seine idealen Ziele unbeeinträchtigt und verantwortungsbewußt weiterarbeitet, und daß, wie

wir mit besonderer Genugtuung hervorheben, die Bedeutung und Anerkennung des gemeinnützigen Wirkens des Alpenvereins in der breiten Öffentlichkeit durch überaus starken Zuwachs an neuen Mitgliedern augenfällig bewiesen werden.

Nach wie vor galt die Aufrechterhaltung einer ständigen und lebendigen Verbindung mit den 150 im Wehrdienst stehenden Mitgliedern als selbstverständliche und liebgewordene Verpflichtung der Zweigführung. Dreimal im vergangenen Jahr erhielten unsere Soldaten Feldpostpäckchen, das „Nachrichtenblatt“ wird ihnen monatlich zugesandt. Nach hierüber gab das „Nachrichtenblatt“ regelmäßig Kenntnis. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß die Bemühungen des Zweigführers um Eingliederung bergererfahrener Zweigangehöriger in das Deutsche Alpenkorps von Erfolg waren. Wiederum gedenkt der Zweig Frankfurt auch in der heutigen Hauptversammlung seiner Mitglieder, die augenblicklich bei der Wehrmacht in echt alpiner Disziplin, Kameradschaft und Begeisterung für unseren Führer und für die Zukunft unseres ge-

lieben Vaterlandes ihr Bestes und Höchstes geben, mit herzlichen Grüßen und stolzer Dankbarkeit für ihre einzig dastehenden Leistungen. Wir freuen uns mit ihnen des Tags, an dem sie siegreich wiederkehren und unseren Kreis wieder ausfüllen. Gerade ihre Abwesenheit hat uns die Möglichkeit zur Betonung unserer innigen, bergkameradschaftlichen Verbundenheit gegeben, die nach dem Krieg eine noch gesteigerte, besonders erspriechliche Zusammenarbeit für die Interessen und Ideale des Deutschen Alpenvereins sichert. Denn die Aufgaben, die nach dem Krieg unseren Zweig in seinem schönen Arbeitsgebiet erwarten, sind überaus groß. Gerade die jetzige Zeit der Bewährung und die kommende Zeit des Schaffens und Schöpfens bergen in sich eine Fülle von künftigen Aufgaben, deren Inangriffnahme und Durchführung dem Zweig Frankfurt eine lohnenswerte und für immer sichtbare Dokumentierung seines Verständnisses für das große Zeitgeschehen sein werden.

b) Die Arbeitsgliederung im Zweig.

Der Beirat ist im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu unverändert geblieben. Allerdings bestand diese Personengleichheit vielfach sozusagen nur theoretisch, denn praktisch konnten die bei der Wehrmacht stehenden oder sonst einberufenen Beiratsmitglieder ja ihre Tätigkeit nicht ausüben. Die Zusammensetzung des Beirats war folgende:

1. Dr. Rudolf Seng, Zweigführer, dazu Erster Hüttenwart.
2. Max M. Wirth, stellvertr. Zweigführer, dazu Erster Bergführerwart.
3. Rudolf Zonn, Kassenwart.
4. Fritz Peters, Schriftführer, dazu Schriftleiter des „Nachrichtenblatt“, dazu Festleiter.
5. Dr. Kurt Blau, Vortragswesen, dazu juristische Angelegenheiten.
6. Fritz Kempf, Führer der Bergsteigergruppe, dazu Erster Hüttenwart des W.-Heims Reisenberg, dazu Zweiter Bergführerwart.

7. Jean Braumann, Führer der Jungmannschaft, dazu Zweiter Hüttenwart des W.-Heims Reisenberg (z. Bt. im Feld).
8. Dr. Max Täsche, Führer der Jugendgruppe, dazu Dienerwart, dazu Werbewart (z. Bt. im Feld).
9. Georg Seelbach, Wanderwart.
10. Hans Urban, Zweiter Hüttenwart (seit Oktober 1940).

Als Sachwalter waren folgende Herren ernannt:

Bücherei: Alfred Pöncke, Eugen Bahmann.

Zeugwart: Fritz Kempf.

Jungmannschaft: Erwin Bahmann (z. Bt. im Feld), Paul Blankenberg, Fritz Ferrari.

Versicherungen: Eduard Arnold (genannt Kolbe, z. Bt. im Feld).

An Unterabteilungen gibt es im Zweig:

1. Bergsteigergruppe, 2. Jungmannschaft, 3. Jugendgruppe, 4. Schuhplattlergruppe (Leitung: Josef Semmelbauer und Hugo Vogel (z. Bt. im Feld)).

Unter den augenblicklichen Verhältnissen ist es notwendig geworden, daß die in Frankfurt verbliebenen Beiratsmitglieder trotz ihrer vermehrten dienstlichen oder beruflichen Arbeitslast auch von den im Zweig anfallenden Aufgaben vielfach in verstärktem Maß beansprucht wurden. Nur so konnten Schwierigkeiten oder Verzögerungen vermieden werden, so daß die Zweigführung am Schluß des Geschäftsjahres mit Befriedigung auf ihre Arbeit zurückblicken kann. Frau Thea König von unserer Geschäftsstelle hatte naturgemäß ebenfalls ihr gut Teil an dieser Mehrbelastung zu übernehmen, und die Zweigführung ist ihr daher dankbar für ihre von genauer Kenntnis der Notwendigkeiten und Zusammenhänge getragene, zuverlässige Mitarbeit. Besondere Mühe entstand für Frau König bei den Liebesgabenversendungen an unsere Mitglieder im Feld, sie ist aber dafür durch die herzlichen Dankesbriefe unserer Soldaten sicher reichlich entschädigt. Bei

diesen Liebesgaben haben übrigens wiederholt Mitglieder durch Hergabe von Spenden und Beschaffung von geeigneten Gaben bzw. bei der Verpackung sich verdient gemacht; ihnen sagt die Zweigführung auch an dieser Stelle besten Dank.

Seit Oktober 1940 erscheint das „Nachrichtenblatt“ unseres Zweigs mit Genehmigung aller zuständigen Stellen und Behörden im wieder eigenen Verlag und zwar monatlich bei Bezug durch die Post. Seine Bedeutung als Bindeglied zwischen Zweigführung und Mitgliedern und namentlich mit unseren Soldaten hat sich durch die allseits freundliche Aufnahme bewiesen. Sehr bedauerlich ist es allerdings, daß eine Anzahl von Mitgliedern unserer Aufforderung zum Bezug des „Nachrichtenblattes“ noch nicht Folge geleistet hat. Das Blatt muß bei dem für die Wohnung des Bestellers zuständigen Zustellpostamt bestellt werden und kostet vierteljährlich frei Haus ganze dreißig Pf. Wir richten die dringende Bitte an unsere Mitglieder, das Blatt sofort zu bestellen oder bei denjenigen Mitgliedern, die es noch nicht beziehen, für die Bestellung zu sprechen. Nach dem Urteil verschiedener Stellen, darunter auch des Hauptauschusses, zeichnet sich

unser „Nachrichtenblatt“ durch seine „vorbildliche Aufmachung und Gestaltung“ aus.

e) Mitgliederbewegung.

Die schon im vorjährigen Jahresbericht festgestellte Zunahme an Mitgliedern trotz dem Krieg hat in verstärktem Maß angehalten. Eine Erklärung hierfür bietet zunächst wohl der immer mehr zunehmende Schisport, der seinen Anhängern die Vorteile der Zugehörigkeit zum Alpenverein recht bald erkennen läßt; und dann trägt jedenfalls die durch den Krieg allen Volksschichten eindringlich vor Augen geführte Bedeutung der Gebirgsstruppen viel dazu bei. Namentlich die Jugend drängt sich zum Alpenverein in einem Ausmaß, daß sogar mit Rücksicht auf das augenblickliche Fehlen genügender geeigneter Jugendführer in unserem Zweig Einschränkungen getroffen werden mußten.

Einem Abgang von 69 Mitgliedern steht ein Zuwachs von 203 Mitgliedern gegenüber. Der reine Zuwachs beträgt demnach 134 Mitglieder gegen 87 im Vorjahr.

Durch ihren Tod verloren wir im abgelaufenen Geschäftsjahr nachstehende vierzehn Mitglieder:

Professor Dr. Karl Bornhausen, Frau Wilhelmine Dittmann, Architekt Alfred Engelhard (der 1911 den Gopatschhaus-Neubau erstellte), August Friedrich (Mitglied seit 1906), Willi Gromann (gefallen im Juni in Südfrankreich), Frau Trude Haugeneber geb. Matthes, Universitätsprofessor Dr. med. Rolf Sey, Hauptmann Dr. Ludwig Genser, Apotheker Julius Mengel, Oberursel (1939 mit dem Silbernen Edelweiß ausgezeichnet), Heinrich Rettberg, Dr. Hector Roehler, Fräulein Erika Seel, Hauptmann Hans Seibert, Düsseldorf (gefallen am 23. Mai 1940 bei Sedan), Stabsarzt Dr. med. Gustav Walther (verunglückt in Frankreich).

Bei der 70. Jahreshauptversammlung am 15. Mai 1940 wurden für langjährige

Zugehörigkeit zum Alpenverein folgende Mitglieder ausgezeichnet:

für 65jährige Mitgliedschaft mit einer Ehrenurkunde: Oskar von Hillern-Plinisch in Stockholm,

für 50jährige Mitgliedschaft mit dem Goldenen Edelweiß: Diplom-Ingenieur Wilh. Tenfel.

Das Abzeichen für 40jährige Mitgliedschaft erhielten: Zollamtmann i. R. Emil Tremus (44 Jahre Mitgl.), Dr. Heinrich Gurich und Dr. Felix Klingemann in Marburg (je 41 Jahre Mitglied); Eugen Bahmann, Karl Bergmann, Prof. Dr. Ludwig Henjer, Dr. Otto Lindenmeyer und Georg Zink.

Das Silberne Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft konnte an kein Mitglied gegeben werden.

d) Verschiedenes.

Dem Ältestenrat gehören unverändert nachstehende Herren an: Dr. Rudolf Seng (Leitung), das Ehrenmitglied Max W. Wirth, Curt Weisgerber, Dr. Kurt Blum, Georg Seelbach. Ein Anlaß zum Zusammentritt des Ältestenrats war nicht gegeben.

Seit langer Zeit gehört unser Zweig nachstehenden Verbänden und Ver-

einen an: Verein der Freunde des Alpenmuseums, Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere, Verband alpiner Bücherfreunde, Verein Naturschutzpark, Sonnenblumenverein, Reichsverband der deutschen Jugendherbergen, Sektion Tödi des Schweizer Alpenklubs (durch den Zweigführer).

Eine Hauptversammlung des Gesamtvereins wurde nicht abgehalten. Ende September 1940 fand dafür in Innsbruck eine Sitzung des Verwaltungsausschusses unter Hinzuziehung einiger Hauptauschussmitglieder statt.

In der letzten Hauptversammlung wurde dem Zweigführer die Vollmacht gegeben, die vom Reichsbund für Leibesübungen für alle ihm angeschlossenen Vereine festgelegten neuen Satzungen nach Klärung einiger notwendiger Punkte durch den Reichsbund für Leibesübungen und durch den Hauptauschuss ohne Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung des Zweigs selbst in seiner Eigenschaft als Zweigführer anzunehmen. Diese Klärung hat inzwischen noch nicht stattgefunden.

Die Mitgliederbeiträge haben sich auch im letzten Geschäftsjahr nicht geändert.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Alpenvereinsheim Reifenberg.

In der Beiratsitzung vom 20. Mai 1941 wurde folgende Bestimmung besprochen und einstimmig gutgeheißen:

„Unsere Verpflichtungen gegenüber dem Bergsteigerverband sowie gegenüber sonstigen Stellen veranlassen uns zu der Bestimmung: Kinder unter sechs Jahren dürfen auf dem Alpenvereinsheim Reifenberg (Zs.) nicht übernachten.“

Der Hüttenwart Friedrich Kempf hat mit großer Liebe und Mühe jetzt vor der neuen Biegeterrasse einen echt alpinen

Garten angelegt, der rund hundert Alpenpflanzen und -blumen enthält. Aus einer großen Skizze auf dem Heim können Interessenten die Namen der Pflanzen erkennen. Wir bitten die Besucher um besondere Beachtung und natürlich auch um Schonung dieser neuen Erwerbung unseres schönen Heims. Vielleicht findet sich auch jemand unter unseren Mitgliedern, der dem Hüttenwart in der Beschaffung von etwa einem Ballen Torf behilflich sein kann.

Am Sonntag, den 8. Juni, stattet der Zweig Hannu gelegentlich einer Wandlung unserem Heim einen Besuch ab.

Unsere Geschäftsstelle.

Laut einem Beschluß in der Beiratsitzung vom 20. Mai ist unsere Geschäftsstelle von jetzt ab für die Kriegsdauer an den Mittwochen geschlossen. Danach ist die Geschäftsstelle für den allgemeinen Verkehr geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr und von 16 bis 19 Uhr.

Von unseren Soldaten.

Am 6. Mai traf nachstehender Brief, datiert vom 24. April 1941, von Hans Friedrich Gräbert auf der Geschäftsstelle ein:

„Lieber Zweig Frankfurt des DAV! Auch ich möchte endlich mal ein Lebenszeichen von mir geben. Es ist mir also damals auf meine freiwillige Meldung hin gelungen, zu den Gebirgsjägern zu kommen. Am 2. Okt. des letzten Jahres wurde ich auf meinen Wunsch nach A. in unseren herrlichen oberbayerischen Alpen eingezogen. Herbst und Winter über wurde ich dort gründlich ausgebildet, natürlich auch „geschliffen“, wobei ich aber auch schöne Urlaubstage in den Bergen verbringen konnte. Besonders das Schilaufer war bei teilweise ganz „pfundigem“ Schnee herrlich. Im neuen Jahr war ich noch vier Wochen nach D. kommandiert, das ebenfalls landschaftlich sehr schön liegt. Ende Februar ging es dann hinaus in die Ferne: Richtung Süd-Ost. Durch Ungarn ging die Bahnfahrt bis Craiova in Rumänien. Von dort „tippelten“ wir durch ganz Bulgarien an die griechische Grenze. Als dann am 6. April hier unten der Kampf begann, fiel meinem Regiment eine der schwersten Aufgaben mit zu: die auf das modernste befestigte Metaxaslinie zu durchbrechen. Nach dem siegreichen Durchbruch setzten wir unseren Vormarsch nach Süden fort. An Saloniki und dem höchsten Berg Griechenlands, dem Olymp, vorbei stießen wir weit in das Innere des Landes vor und verfolgten nun den Tommy bis zu seiner Vernichtung. Das Land hier ist

sehr gebirgig, teilweise Hochgebirgscharakter. Auf dem Olymp haben Kameraden aus meinem Regiment nach mühevollen, bergsteigerisch bewundernswertem Anstieg die Reichskriegsflagge gehißt.

Was uns nun die Zukunft bringt, ist ungewiß, aber eins ist sicher: daß wir im Glauben an unseren Führer, an unser herrliches Großdeutschland mit seinen ewig schönen Bergen, siegen werden! Es grüßt herzlichst Sie alle, besonders Herrn Kempf als Leiter der BG. und die Mitglieder der Jungmannschaft und Jugendgruppe mit einem kräftigen Berg- und Sieg-Heil! Ihr Gräbert.“

*

Gefreiter G. W. Rehn schrieb am 20. Mai: „Lieber Alpenverein! Es bedeutet für mich jedesmal eine freudige Tatsache, wenn das „Nachrichtenblatt“ in meine Hände kommt. Der Hauch der Berge und der Bergkameradschaft, der daraus weht, ist in der Einsamkeit der flachen Ebenen, in denen ich nun schon seit Monaten liege, etwas Köstliches. Hoffentlich ist es auch weiterhin möglich, uns mit diesen freundlichen Grüßen zu bedenken, denn sie halten das Band zwischen dem A., und damit einem Stück Heimat, und uns hier draußen im Feld eng. Empfangen Sie dafür meinen verbindlichsten Dank! Gleichzeitig gestatte ich mir, der demnächst stattfindenden Hauptversammlung guten Verlauf zu wünschen. Hoffentlich ist es uns bald vergönnt, nach einem siegreichen Abschluß dieses Krieges wieder in der Heimat und im Kreis treuer Kameraden zu weilen.“

*

Heinz Carle wurde zum Feldwebel befördert, Kurt Zübert zum Kriegsverwaltungsinспекtor.

*

Im Namen unserer Soldaten dürfen wir wohl unserem Mitglied Fritz Reck für die Lieferung der Schachteln und des gesamten Packmaterials zu den Liebesgaben sendungen herzlichsten Dank sagen.

Aus dem Frankfurter Alpinistenkreis.

Unsere Mitglieder Wilhelm Herd und Frau Margarete Esselborn vermählten sich am 24. Mai.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut unsere Mitglieder Dr. Max Latsche und Frau Heddy, ebenso unsere Mitglieder Erwin Scholz und Frau Elly.

Am 14. Mai verstarb das Mitglied Vogelz, Offenbacher Landstraße 224.

Gemeinsame Wanderungen.

Die Beteiligung an unseren gemeinsamen Wanderungen ist, wie namentlich die letzten Touren bewiesen haben, erfreulich groß. Dies liegt in erster Linie wohl daran, daß unser Wanderauschuß in vorbildlicher Zusammenarbeit und reich an Erfahrungen immer Wanderungen ansetzt, die für einen Einzelwanderer überhaupt nicht möglich sind. Auch werden jeweils die schönsten Punkte aufgesucht und vielfach belehrende Aufklärungen über besonders interessante Gegenden oder Bauten gegeben. Daß der Wanderauschuß auch am besten weiß, wo die gemütlichste Schlafkrast gemacht werden kann, ist ihm immer noch von den Teilnehmern mit Dank angerechnet worden. Im heutigen „Nachrichtenblatt“ sind unter den Veranstaltungen die nächsten Wanderungen enthalten. Der Wanderauschuß knüpft daran die dringende Bitte, daß die Teilnehmer immer rechtzeitig an den Treffpunkten erscheinen mögen.

Aus der Bergsteigergruppe.

Nachdem die für den 26./27. April vorgesehene Kletterfahrt an die Eschbacher Klippen wegen Regen buchstäblich ins Wasser gefallen war, schien der 10. und 11. Mai vom Wettergott mehr begünstigt zu sein. Die Mehrzahl der Teilnehmer traf am Samstagnachmittag mit dem Rad auf dem W.-Heim ein, um am anderen Tag die Weiterfahrt an die Eschbacher Klippen anzutreten. Welche Enttäuschung, als einige Frühauflsteher am Sonntagmorgen die Kunde

brachten, daß die Wiesen ringsum bereift seien. Tatsächlich pfiß uns ein beinahe eisiger Wind auf der Fahrt nach Eschbach entgegen, strich über die Klippen und machte das Klettern für die etwa sechzehn Teilnehmer, insbesondere das Sichern auf den Felsen, wahrhaft unbehaglich. Dennoch wurde eifrig geklettert, insbesondere wurden die einzelnen Routen an der geschützteren Südseite der Klippen begangen.

Die Heimfahrt am Nachmittag führte uns über Friedrichsdorf, wo wir unserem Kameraden Alfred Privat, der seit mehreren Wochen krankheits halber den Veranstaltungen fernbleiben mußte, einen Besuch abstatteten.

Die Kletterfahrt an den Hohenstein am 24./25. Mai war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Sechs Teilnehmer wanderten von Jugenheim aus bei schönem Maiwetter über das Felsenmeer nach Reichenbach, während neun die Strecke Frankfurt-Reichenbach mit dem Rad zurücklegten. Uebernachtet wurde in der Jugendherberge Reichenbach. Bald ging es hinauf auf den Hohenstein, der dann tagsüber von allen Seiten begangen wurde. Dazu kamen noch Darmstädter und Mannheimer Kletterer, so daß ein reges Leben herrschte, und manche Routen, insbesondere das „Fenster“, beinahe dauernd „besetzt“ waren. Auf den Felsen und im Wald ließ es sich bequem lagern, und eine Wanderung nach Jugenheim bzw. für die Radfahrer eine zügige Rückfahrt Reichenbach-Frankfurt beschloß den schönen Klettersonntag.

Zweiter Leiter der Bergsteigergruppe.

Das Mitglied der Bergsteigergruppe Walter Caspar wurde vom Zweigführer zum Zweiten Leiter der Bergsteigergruppe und zum Beiratsmitglied ernannt.

Öffnung unserer Hütten.

Unser Gepatschhaus, Taschachhaus, Rauekopfhütte und Berpeilhütte werden ab 20. Juni geöffnet. Die Verpflegung auf diesen Hütten ist sichergestellt.

71. Jahreshauptversammlung.

Die 71. Jahreshauptversammlung am 28. Mai (im Pschorrbräu) war recht gut besucht, trotz dem Gewitter, das den Anfang etwas hinausshob. Aus dem allgemeinen Bericht, erstattet vom Schriftführer, ging hervor, daß der Zweig im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum einen Zuwachs von 203 Mitgliedern zu verzeichnen hat, so daß die Mitgliederzahl augenblicklich rund zweitausend beträgt. Von den vierzehn im Geschäftsjahr Verstorbenen sind zwei, das Jungmannschaftsmitglied Willi Gromann und Hauptmann Hans Seibert, Düsseldorf, im Westen gefallen. Zum erstenmal in der Geschichte des Deutschen Alpenvereins konnte

Wanderung am Erlenbach.

Der Erlenbach ist eine wässerige Angelegenheit. Das haben diejenigen ausgiebig kosten dürfen, die am 3. November 1940 bachaufwärts wanderten, während himmelabwärts Petrus an diesem Tag gerade den Erlenbach und dessen Umgebung bedachte. Grau in grau gab sich die Landschaft, und Guß auf Guß sandten die Wolken dem Bach und den seinem Lauf folgenden Touristen zu. Schon um 11 Uhr vormittags war kein Faden am Strand mehr trocken, in den Schuhen stand das Wasser. Nur zu begreiflich, daß die Schar der Erlenbachwanderer sich in Gruppen auflöste, um etappenweise eine Straßen- oder Eisenbahnstation zu erreichen, um so einer totalen Verweichung zu entgehen! Sechs Unentwegte aber wuteten sich zur angelegten Schlafkrast durch. Was alles verweichte, erfuhr man erst später; Reinigungsanstalten, Färbereien und Bügeleisen hatten viel zu tun.

Aber trotzdem lag ein besonderer Reiz in dieser Wanderung. Vielfach wurden Wünsche laut, die Tur doch zu wiederholen, so daß sich die Führer Heinrich Deibel und Roland Weiß entschlossen, eine Zwischenwanderung mit gleichem Programm anzusetzen. Eine stattliche Wandereschar traf sich daher am

eine Dame, Fräulein Fanny Wirth, mit dem Goldenen Edelweiß für fünfzigjährige Zugehörigkeit ausgezeichnet werden. Das Abzeichen für vierzigjährige Zugehörigkeit erhielten Eduard Bahmann und Heinrich Lucius. An Wolfgang Schrey, Bad Ischl, konnte das Silberne Edelweiß für fünfundsanzigjährige Mitgliedschaft gegeben werden. Die finanziellen Verhältnisse des Zweigs sind, von Kassenwart Rudolf Lonn vorbildlich geleitet, in bester Ordnung. Auch der Vorschlag für 1941/42 fand einstimmige Annahme. Die Vortragsreihe im bevorstehenden Winterhalbjahr soll auf zwölf Vorträge erweitert werden.

18. Mai 1941 zur „Feld- und Wiesenwanderung den Erlenbach entlang“.

Barometer und Thermometer ließen den Schluß auf eine Wiederholung der „Trause“ vom November zu, doch schon im Niddagelände zeigte sich bei einem Rückblick auf Harheim, daß dieser Ort in lichter Sonne glänzte. Beiderseits der Nidda sahen wir Großstädter verwundert schönste „Flachlandalmen“ mit geschektem Jungvieh; auch „Schäfschen zur Linken“ begegneten uns, und eine Fohlenweide am Bachlauf entrückte uns bald vollends der Großstadt. Sonnenwärme setzte sich durch und ließ uns auf den saftigen Wiesen die Blumen noch farbenfroher erscheinen. Übermals zeigte sich eine Weide mit Rindern und Kälbern, so daß bei uns allen die Sehnsucht nach dem geliebten Hochgebirge neu geweckt wurde.

In solcher Stimmung zogen wir zur Mittagskrast zu Rupp in Obererlenbach ein, woselbst wir zeitgemäß befriedigend bedient wurden. Weiter folgten wir dann dem Bach, am Sportplatz vorbei, auf dem sich die Jüngsten gerade tummelten, um dann in zwischen anmarschierten Kriegsgefangenen das Gelände zum Fußballspiel freizugeben.

Zimmer interessanter wurde dann der Weg durch die Niederung. Im Gänsemarsch passierten wir den Bruch, wo die Spitze einen Zug Wildenten aufstörte, die erschreckt über unsere Köpfe surrten. Ueber Seulberg gelangten wir diesmal an „Schäfschen zur Rechten“ vorbei zum Kaffee „Waldeck“ nach Friedrichsdorf, wo uns schon unser dort wohnendes Mitglied, Lehrerin Kätschen Lauterbacher, erwartete, um uns mit einheimischen Brezeln und Zwieback zu überraschen. Auch unsere „Lala“ (Mitglied Frau Privat) erschien zu unserer Freude und erfreute uns mit den gleichen Liebesgaben.

H. J.-Bergfahrtengruppe.

In der Jugendgruppe und Jungmannschaft wurde im April eine Neueinteilung durchgeführt. Die bereits bestehende HJ.-Bergfahrtengruppe wurde aus dem bisherigen Rahmen der Jugendgruppe—Jungmannschaft vollständig ausgegliedert und erhielt ihr eigenes, selbständiges Gepräge. Diese Neueinteilung bezweckt eine straffere, systematischere Ausbildung unseres Bergsteiger Nachwuchses im Hinblick auf die vielfältigen Möglichkeiten und Anforderungen bei dem später in der Gebirgsgruppe abzuleistenden Wehrdienst. Dementsprechend wurde ein genauer Dienstplan festgelegt, der in

Dienstplan der HJ.-Bergfahrtengruppe.

Abkürzung: Berg-H.J.)

Für die HJ.-Bergfahrtengruppe ist folgender Dienst festgelegt:

Jeden Freitag von 8—10 Uhr alpinen Lehrabends.

An Stelle des Lehrabends kann nach vorheriger Befamntgabe auch Sport (Leichtathletik, Schwimmen, Turnen) eingefügt werden.

Der Bergdienst findet alle vierzehn Tage (Samstag/Sonntag) statt. Erscheinen ist an diesen Tagen für alle Mitglieder der Gruppe Pflicht.

Herrlich war dann noch der Waldweg nach Bad Homburg, und in besonders angenehmer Erinnerung bleibt uns auch der Aufenthalt in der Gaststätte „Zum Johannisberg“, deren Küche und Keller wir lobend anerkennen, desgleichen auch die Bedienung. Ehrenmitglied und stellvertretender Zweigführer M. W. Wirth dankte den beiden Führern für die gut verlaufene Tour und unterstrich insbesondere die stete Einsatzbereitschaft des Führers Heinrich Deibel. Wir Mitwanderer aber wissen, daß wieder ein genutzreicher Wandertag hinter uns liegt.

Hans Urban

erster Linie die bergsteigerische und Klettertechnische Ausbildung an den Felsen unserer Umgebung bezweckt sowie dem notwendigen Ausgleichsport an den allwöchentlichen Dienstabenden und der theoretischen Schulung Rechnung trägt.

In die HJ.-Bergfahrtengruppe aufgenommen werden können nur Jungen, bei denen die körperlichen und charakteristischen Voraussetzungen gegeben sind und die nach einer längeren Probezeit ihre Einsatzfreudigkeit und Kameradschaft, wie sie bei Seilgefährten im Hochgebirge erforderlich sind, unter Beweis gestellt haben.

Bergdienst Mai—Juni—Juli 1941:
 30. 4./ 1. 5. Klettern am Zaden,
 3. 5./ 4. 5. Klettern im Morgenbachtal,
 17. 5./18. 5. Klettern an d. Eschbach Klipp.,
 21. 5./ 2. 6. (Pfingsten) Klettern im Morgenbachtal,
 14. 6./15. 6. Mit Rad u. Zelt in d. Speessart,
 28. 6./29. 6. Klettern und Schwimmen an den Eschbacher Klippen,
 12. 7./13. 7. Klettern am Hohenstein,
 26. 7./27. 7. (wird noch festgelegt).

Bergwandlergruppe der Mädel.

Eine Bergwandlergruppe der Mädel befindet sich in Vorbereitung. Hier soll unserem weiblichen Bergsteigernachwuchs eine bergsteigerische Ausbildung in einer angemessenen Weise vermittelt werden.

Aufgenommen werden können nach einer Probezeit ebenfalls nur sportlich ein-

gestellte Mädel, die Lust und Liebe am Wandern und Bergsteigen haben und mit ganzem Herzen dem hohen Ziel des Alpenvereins zu dienen vermögen, sich die Schönheit unserer deutschen Heimat und der hehren Bergwelt zu erwandern.

Neuaufnahmen.

Ajchke, Gottlieb, Reichsbahnwerkmeister, Bebra (H.-N.), Giffershäuserstraße 10 I.
 Bäßler, Anna, Krankenschwester, Hans-Handwerk-Straße 4.
 Buchholz, Dr. Karl, Chemiker, Adikes-Allee 63.
 Carle, Heinz, Feldwebel (früh. Jungm.), Richard-Wagner-Straße 5.
 Denk, Franz Josef, Profurist, Bettinastraße 34 II.
 Denk, Barbara, Ehefrau, Bettinastraße 34 II.
 Exner, Gerh., Obergefr. (früh. Jungm.), Leerbachstraße 16 II.
 Heinrich, Erich, Flughafenarbeiter, Schwalbach (Taunus), Wiesentweg.
 Herrlein, Adolf, Kfm. Angestellter, Ottostraße 16 I.
 Herrlein, Dina, Ehefrau, Ottostraße 16 I.
 Jung-Schäfer, Gertrud, Verf.-Angest. (früh. Jungmannschaft), Niedenau 78.
 Klörs, Rolf, Panzerjäger, Eckenheimer Landstraße 308.
 Klörs, Vera, Postangestellte, Eckenheimer Landstraße 308.
 Krieger, Johanna, Ehefrau, Kronberg (Taunus), Talweg 37.
 Linz, Anton, Reichsbahn-Ref.-Zugführer, Bad Soden (Taunus), Schullstraße 11.
 Rebhuth, Luise Dora, Kfm. Angestellte, Bergen-Enkheim, Triebstraße 70.
 Neumann, Liselotte, Kinderärztin, Nidda (Oberhessen).

Dörs, Gerhard, Spengler, Kronberg (Es.), Königsteiner Straße 6.
 Peters, Willa, Ehefrau, Bodenheimer Anlage 4.
 Pfeiffer, Lydia, Ehefrau, Adlerhöfstraße 2.
 Riedelbach, Dr. Rudolf, Chemiker, Am Forum 10.
 Salkowski, Dr. Heinrich, Chemiker, Neuwiesenstraße 9.
 Salkowski, Luise, Ehefrau, Neuwiesenstraße 9.
 Schäfer, Hans, Kfm. Angestellter, Gauß-Straße 31.
 Schäfer, Marie, Ehefrau, Gaußstraße 31.
 Schenkelberg, Lotte, techn. Lehrerin, Hansa-Allee 110.
 Schmidt, Heinz, Ingenieur, Parlamentstraße 36.
 Schwarz, Dr. rer. pol. Carl Heinz, Dipl.-Kaufm., Gemündenerstraße 44.
 Stecher, Horst, Schüler (früh. Jug.-Gr.), Kfm.-Höchst, Wilhelm-Roser-Straße 3.
 Teske, Helmut, Oberleutnant, Josef-Hahnd-Straße 42 A.
 Vogel, Hans-Jürgen, Schüler, Schweizerstraße 7.
 Westenburg, Wilhelmine Annemaria, Sekretärin, Stegstraße 53.
 Wirth, Hanns-Harald, Schütze (früher Jungmannschaft), Am Lindenbaum 14.

Veranstaltungen des Zweigs Frankfurt am Main

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

(AV = Zweig; BG = Bergsteigergruppe; JM = Jungmannschaft; JG = Jugendgruppe.)

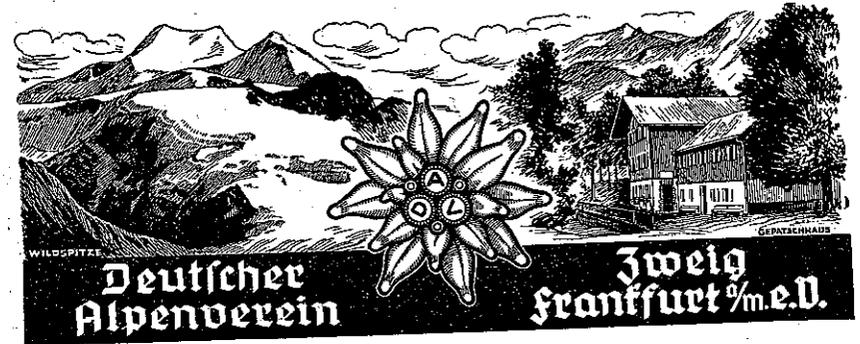
- AV 8. Juni, Sonntag: Taunus. Abfahrt ab Schauspielhaus 7 Uhr 15 Min. Wanderung: Hohe Mark, Schmitten, Langhals, Anspach, Wanderzeit etwa 6 Stunden. Führer: Julie Sözl, Heinrich Deibel.
- BG 15. Juni, Sonntag: Kletterfahrt an die Lorsbacher Wand (Rad). Näheres Freitag vorher!
- BG 21. Juni, Samstag: Sonnenwende, W.-Seim, Reifenberg. Näheres wird noch bekanntgegeben.
- BG 24. Juni, Dienstag: Abendradfahrt nach Werkersheim. Treffpunkt 19 Uhr am Volkshilfungsheim.
- AV 6. Juli, Sonntag: Taunus. Abfahrt ab Hauptbahnhof 7 Uhr 39 Min., Gleis 12, nach Station Saalburg. Wanderung: Saalburg (Rohmühle), Rapersburg, Winterstein, Bad-Nauheim (evtl. Friedberg). Wanderzeit etwa 5½ Stunden. Führer: Heinrich Deibel, Georg Seelbach.
- BG 12./13. Juli, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt Eschbacher Klippen.
- BG 2./3. August, Samstag/Sonntag: Kletterfahrt Hohenstein.
- AV 3. August, Sonntag: Taunus. Abfahrt Sptbf. 6.43 Uhr, Gleis 23, nach Niedernhausen. Wanderung: Niedernhausen, Buchwaldskopf, Großer Lindenkopf, Dattenberg, Buznickel, Schloßborn, Billtal, Königstein. Wanderzeit etwa 5½ Stunden. Führer: Georg Seelbach, Hans Urban.
- BG 23. August bis 6. September: Sommerbergfahrt.
- AV 7. September, Sonntag: Treffpunkt: Straßenbahnhaltestelle Wendelsplatz (Linie 4 und 19), 8½ Uhr. Wanderung: Bieber, Drei Seen, Klein-Steinheim. Wanderzeit etwa 5½ Stunden. Führer: Friedrich Carle, Georg Seelbach.
- AV 5. Oktober, Sonntag: Vortaunus. Treffpunkt: Rödelheim-Bahnhof, Haltestelle der Straßenbahn, 8½ Uhr. Wanderung: Rödelheim, Schwalbach, Frontal, Schönberg, Steinbacher Hohl, Hausen. Wanderzeit etwa 5½ Stunden. Führer: Friedrich Carle, Hans Urban.

Jungmannschaft und Jugendgruppe

treffen sich jeden Freitag von 18 bis 18.45 Uhr auf der Geschäftsstelle.

Wegen Urlaubs von Frau Könsch ist unsere Geschäftsstelle vom 14. Juli bis 4. August geschlossen!

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Peters, Oberlindau 63, Tel. 78387 | Verlag: Deutscher Alpenverein, Zweig Frankfurt am Main, e. V. | Anzeigen und Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6. Die Zeitschrift ist nur für Mitglieder bestimmt. | Z. Zt. ist Preisliste Nr. 2 gültig. | Geschäftsstelle des Zweiges: Neue Mainzer Straße 35 I., Tel. 26177 (geöffnet Montag bis Freitag 10-12 Uhr, 16-19 Uhr). Postscheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 54825. | Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfennig durch die Post.



Geschäftsstelle: Neue Mainzerstraße 35 I — Fernsprech-Anschluß 26177

Nachrichten- Blatt





FRANKFURTER
VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT
FRANKFURT AM MAIN



ALLIANZ
VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG FRANKFURT A.M.



K R A F T
VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG FRANKFURT A.M.

Wenden Sie sich in allen Versicherungs-Fragen
an unsere Vertreter-Organisation

FRANKFURT A. MAIN / TAUNUSANLAGE 18

Nachrichten-Blatt

Deutscher Alpenverein

Zweig Frankfurt am Main (e. V.)

15. Jahrgang

Frankfurt a. M., Juli 1941

Nr. 7

Bericht über das Geschäftsjahr 1940/41

(1. April 1940 bis 31. März 1941)

Erstattet in der 71. Hauptversammlung am Mittwoch, den 28. Mai 1941.

2. Hütten- und Wegebau.

Erster Hüttenwart: Dr. Rudolf Seng, zweiter Hüttenwart: Hans Urban.
(Erste Fortsetzung und Schluß.)

Der erfreuliche Zustrom von Touristen und Fremden in die Ostmark wurde durch den Kriegsausbruch zu Beginn September 1939 plötzlich gestoppt, und unsere bewirtschafteten Hütten leerten sich. Erst im September 1940 konnten Vorstandsmitglieder zur Nachschau in unser Zweiggebiet gehen und fanden alles in bester Ordnung, denn die Hütten haben den strengen Kriegswinter 1939/40 ohne nennenswerte Schäden überstanden. Im Winter 39/40 war nur unser Tashachhaus versuchsweise bewirtschaftet. Der Versuch hat sich glänzend gelohnt. Denn diese sechs Wochen im März und April brachten zweihundert Touristen ins Haus, die von der idealen Lage der Hütte im schönsten alpinen Schigebirge Tirols so begeistert weiter erzählten, daß wir im Winter 1940/41 dort oben allein von Mitte Februar bis Ostern schon etwa neunhundert Übernachtungen feststellen konnten.

Im vergangenen Sommer waren das Gepatschhaus und das Tashachhaus vom 1. Juli bis 20. September voll bewirtschaftet. Berpeilhütte und Raubkopfhütte blieben

diesmal unbewirtschaftet, doch ist künftige Bewirtschaftung sichergestellt. Gepatschhaus und Tashachhaus hatten erstaunlich guten Besuch, und erfreulich ist immer wieder die Feststellung, daß wirkliche Bergsteiger die Schönheiten unseres Gebietes ganz besonders zu schätzen wissen.

Unsere vier Hütten befinden sich baulich in gutem Zustand, auch die Wege sind in Ordnung.

Das Tashachhaus findet mehr und mehr Zuspruch. Es waren 3636 Besucher auf der Hütte, von denen 2813 über Nacht blieben. Inventar und Wäsche sind in ordentlichem Zustand; Ergänzungen wurden vorgenommen. Die Bewirtschaftung durch Josef Rimm aus Plangeroß wurde als besonders gut anerkannt.

Das Gepatschhaus hatte diesmal nicht den erhofften Zulauf. Erfreulicherweise fehlten im Krieg die Omnibusgäste, aber wir hätten doch mehr Bergsteiger erwartet. Das Haus wurde von 1277 Personen aufgesucht, von denen 1178 nächtigten. Die Winterbewirtschaftung von etwa 20. März bis nach

Ostern 1941 hat erneut gezeigt, daß auch das Gepatsch ein herrliches Schigebiet ist, und alle Besucher ernstest Richtung waren über die Turenmöglichkeit des Lobes voll. Die Mitglieder können für das nächste Jahr mit einer früheren Öffnung des Hauses rechnen. Die Bewirtschaftung durch Karl Mark aus Feuchten war wieder gut.

2a. Alpenvereinsheim Reifenberg.

Erster Hüttenwart: Friedrich Kempf, Zweiter Hüttenwart: Jean Braumann.

Das Alpenvereinsheim Reifenberg brachte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 1940/41 eine weitere Steigerung der Besucherzahl. In erster Linie war dies auf den langen und schneereichen Winter zurückzuführen. Das Haus war von Anfang November bis Ende März jeden Samstag und erst recht an den Feiertagen voll besetzt. Aber auch an den sonstigen Wochentagen war ein recht guter Besuch unseres Heims zu verzeichnen. Bedauerlicherweise kam es wiederholt vor, daß festbestellte Schlafstellen nicht in Anspruch genommen wurden. Wenn man auch von dem finanziellen Verlust, den der Zweig dadurch erleidet, absieht, so waren doch andere Mitglieder, die sich nicht rechtzeitig anmelden konnten, dabei die Leidtragenden. Aus diesem Grund waren und sind wir auch in Zukunft gezwungen, fällige Uebernachtungsgebühren nachträglich einzuziehen.

Ein im Oktober 1940 herrschender starker Sturm verursachte an der Verschalung au

3. Führerwesen.

Erster Führerwart: Max M. Wirth, Zweiter Führerwart: Friedrich Kempf.

Der Führertag 1940 wurde am 25. August im „Gasthof zum Hirschen“ in Feuchten abgehalten. Anwesend waren, außer dem Zweigführer, der neue Landrat von Landeck, Gold, und Dr. med. Dichtl, Pruz. Die Bergführer und Anwärter waren fast vollständig erschienen, mit Ausnahme eines im Feld stehenden Bergführers, und der jungen Anwärter. Die Bergführer wurden auf die

Die Hüttengebühren auf unseren vier Hütten in Tirol blieben im Sommer wie im Winter gleich; sie betragen für Mitglieder des DAV: Eintritt RM. —10, Bett mit Wäsche RM. 1.60, Matrazenlager 70 Pfg. Waldhaus: Für Zweigmittglieder auf die Dauer von fünf Tagen 50 Pfg. je Tag für Wäsche.

der Ostseite einen größeren Schaden, der leider bis heute wegen Arbeitermangel noch nicht behoben werden konnte.

Die neue Terrasse an der Ostseite wurde inzwischen vollendet und wird im kommenden Sommer zur Benutzung freigegeben. Eine namhafte Spende eines Mitglieds versetzte uns in die Lage, vor der Terrasse einen Steingarten mit zum größten Teil alpinen Pflanzen anzulegen.

Die Gebühren auf dem Alpenvereinsheim Reifenberg betragen: Matrazenlager 50 Pfg., für Jugend ohne eigenes Einkommen je Nacht 25 Pfg., Leihgebühr für Schlaffack 10 Pfg., Betten mit Wäsche je Nacht 1 RM., Betten bei mehr als dreimaligem aufeinanderfolgendem Uebernachten je Nacht 80 Pfg.

Vom 1. Mai bis 31. Oktober wird von der Gemeinde Reifenberg bei mehr als einmaliger Uebernachtung eine Kurgebühr von 20 Pfg. je Tag bis zur Gesamthöhe von 5 Mark erhoben.

neuen Vorschriften für die Erlangung des Führerpatents aufmerksam gemacht, die wesentlich verschärft sind, da sie nunmehr auch die Schülehrerprüfung bestanden und das Sportabzeichen erworben haben müssen. Der Uebergang wird vorläufig noch etwas erleichtert. Es wurde den Bergführern zur Pflicht gemacht, auf den Hütten, besonders auf unbewirtschafteten, eine gewisse Aufsicht

auszuüben und Ordnung zu halten, was ihnen durch ihre Eigenschaft als Bergwachtmannt erleichtert wird. Es ist für einen Bergführer verboten, mehr als zwei bis drei Bergsteiger über Gletscher zu führen. Bei Schifahrten sind entsprechend Unterführer für ausgeschriebene Kurse einzustellen.

Das Personenstandsregister wurde grundlegend ergänzt. Der Forderung der Führer auf Neuordnung des Führertarifs kann erst nach dem Krieg entsprochen werden.

Die Prüfung der Ausrüstung ergab einige Anstände, die auf die Kriegsfolgen

zurückzuführen sind. Die ärztliche Untersuchung war günstig.

Der Bergführer-Obmann Josef Pragmarer I. wurde bestätigt. Die Rettungsstelle befindet sich bei Johann Mark, dem als Helfer der Obmann und Eduard Larcher zugeteilt wurden. Als neuer Führeranwärter meldete sich der Sohn unseres Karl Mark als Karl Mark II. Er ist zur Zeit bei der Wehrmacht. Die Beschäftigung der Führer war nicht sehr umfangreich, immerhin war sie weit besser als in den letzten Jahren. Es wird zur Zeit an zehn Bergführer und Witwen Pension bezahlt.

4. Vortragswesen.

Sachwalter: Oberbürgermeister a. D. Dr. Kurt Blaum.

Die Vorträge fanden auch im Winter 1940/41 wegen der Kriegsverhältnisse in der Staatlichen Hochschule für Musik (ehem. Dr. Hoch'sches Konservatorium) statt. Sie erstreckten sich inhaltlich auf alpine Gebiete Europas und außereuropäische Länder. Auch konnte in zwei Vorträgen ein Bild von durch die Kriegsereignisse interessierenden Gebieten

gebracht werden. Nicht immer ließ sich infolge der Schwierigkeit, geeignete Redner zu gewinnen, das erstrebte Maß an Güte des einzelnen Vortrags erreichen. Dafür konnten aber andere besonders geglückte entschädigen. Der Besuch war zunächst gut, ließ aber nach Weihnachten nach. Es wurde daher im Februar und März nur noch jeweils ein Vortrag veranstaltet.

Im Geschäftsjahr 1940/41 wurden folgende Vorträge gehalten:

15. Oktober 1940: Eugen Eisenmann, Stuttgart: „Schwarze Menschen, weiße Berge; Bericht über die Ruwenzorieexpedition des Zweiges Stuttgart“.
29. Oktober 1940: Oberbürgermeister i. R. Dr. Kurt Blaum, Oberursel (Es.): „Die Vogesen, ein deutsches Mittelgebirge“.
12. November 1940: Franz Gaisbauer, Pernitz (Oberdonau): „Berg- und Schifahrten in der Ostmark (Gefäuse, Dachstein, Stubai, Silvretta, Glocknergebiet)“.
26. November 1940: Kaplan Franz Wagenhäuser, Wiesbaden: „Bergbesteigungen im Kaunergrat“.
10. Dezember 1940: Oberlehrer a. D. Otto Schob, Leipzig: „Nach Fötutheim, ins Land der Frost- und Reifriesen“.
14. Januar 1941: Andreas Albus, Nürnberg: „Schifpur am Alpenrand“.
28. Januar 1941: Fahrtenbilder (größtenteils farbige Aufnahmen durch Mitglieder der Jungmannschaft und Jugendgruppe) aus dem Arbeitsgebiet des Zweigvereins mit Erläuterungen von Patentanwalt M. M. Wirth.
11. Februar 1941: Ludwig Steinauer, München: „Von Gipfel zu Gipfel“.
11. März 1941: Gewerbelehrerin Else Neber, Birmasens: „Meine Schif- und Bergfahrten im Ortlergebiet“.

Es wird für den Winter 1941/42, da der Hauptausflug des D.W. auf ein reges Vortragswesen während des Kriegs besonderen

Wert legt, die Veranstaltung von zwei Vorträgen in jedem der sechs Wintermonate geplant.

5. Bergsteigergruppe.

Leitung: Friedrich Kempf. Mitarbeiter: Walter Casper, Alfred Roth.

Der Bergsteigergruppe war es möglich, auch im Berichtsjahr 1940/41, dem zweiten Kriegsjahr, den Betrieb vollständig aufrechtzuerhalten. Die Kletterübungsfahrten wurden, wie in den früheren Jahren üblich, regelmäßig abgehalten. Den Verkehrsverhältnissen Rechnung tragend, mußten diese allerdings mehr in die nähere Umgebung verlegt werden. Die Teilnahme an denselben sowie an den sonstigen Veranstaltungen der Gruppe wie Wanderungen, Orientierungsfahrten und Heimabenden, waren immer eine recht gute.

Eine gemeinschaftliche Sommerfahrt führte mit gutem Erfolg in die Oxtaleralpen und in den Wilden Kaiser.

6. Jungmannschaft.

7. Jugendgruppe.

Da die Jungmannschaft fast ganz zum Wehrdienst eingezogen wurde, und da auch Mitglieder der Jugendgruppe ihrer vaterländischen Pflicht genügen, war es naturgegeben, diese beiden wichtigen Gruppen unseres Zweigs zusammenzulegen und gemeinschaftliche Veranstaltungen durchzuführen. Dazu kam auch, daß die Führung der Gruppen oft wechseln mußte, weil auch die Leiter plötzlich einberufen wurden. So trafen sich die noch hier befindlichen Mitglieder beider Gruppen an den Feiertagen zwischen 18 und 18.45 Uhr auf der Geschäftsstelle, um über gemeinsame Wanderungen, Kletterübungen, Bergfahrten usw. sich zu besprechen. Die Zweigmitglieder konnten aus den im „Nachrichtenblatt“ veröffentlichten Veranstaltungen ersehen, daß, allen Schwierigkeiten zum Trotz, in beiden Gruppen rege Tätigkeit herrschte, und erfreulicherweise haben sich gerade jetzt unter den männlichen wie unter

den weiblichen Angehörigen der Gruppen verschiedene ihrer Mitglieder durch ihre Tätigkeit und Umsicht besonders vielversprechend ausgezeichnet. Ueber die Sommerbergfahrt 1940 der Jungmannschaft hat das „Nachrichtenblatt“ einen Bericht mit Bildern veröffentlicht. Außerdem wurden in dem Vortragsabend am 28. Januar 1941 im Saal der Staatlichen Hochschule für Musik die Lichtbilder von dieser Bergfahrt in größtenteils farbigen Aufnahmen gezeigt — Max M. Wirth als einer der besten Kenner unseres Gebiets war in letzter Stunde zur Erläuterung der Bilder eingesprungen —, und diese Aufnahmen waren vielfach so ausgezeichnet, daß wir mit berechtigtem Stolz auf unseren „Nachwuchs“ blicken dürfen.

Bei dieser Gelegenheit darf heute schon unseren Zweigmitgliedern zur Kenntnis gebracht werden, daß künftighin in dem eben erwähnten „Nachwuchs“, also in unserer al-

pinen Jugend, weitgreifende organisatorische Umgestaltungen eintreten. Auf Anordnung der zuständigen Reichsstellen wird im Zweig eine H.F.-Bergsteigergruppe aufgezogen. Die Betätigung in dieser Gruppe wird dem Dienst in der H.F. gleichgestellt. Eine Trennung von Mädels und Jungen wird durchgeführt. Als Leiter der H.F.-Bergfahrtengruppe ist Heinz Fühler in Aussicht genommen. Auch die Mädels, die in den letzten Jahren vielfach erfreuliche Beweise ihrer alpinen Begeisterung und Geeignetheit für die Aufgaben und Ziele des Alpenvereins

erbracht haben, werden zusammengefaßt und neu eingegliedert. Für ihre Leitung sind ebenfalls gut geeignete Führeramtwärterinnen in ihren Reihen. Da die so neu entstehenden Gruppen der Bergsteigergruppe unterstellt werden sollen, begeben sich der Leiter der Bergsteigergruppe, Fritz Kempf, und der als zweiter Leiter der Bergsteigergruppe ernannte Walter Casper demnächst nach Stuttgart zu der einschlägigen Hauptstelle, um dort sich über alles Nähere zu informieren. Wir versprechen uns von dieser Neuordnung sehr viel.

8. Wanderungen.

Wanderwart: Georg Seelbach.

Die üblichen monatlichen Wanderungen wurden auch im verfloffenen Geschäftsjahr durchgeführt. An den zwölf Wanderungen beteiligten sich 338 Personen (im Vorjahr 477 Personen), so daß die durchschnittliche Beteiligung, die im Geschäftsjahr 1939/40 37 Personen betrug, auf 28 gesunken ist. Dieser Rückgang dürfte wohl in der Hauptsache auf die derzeitigen Einschränkungen im Bahnverkehr sowohl in technischer wie auch in finanzieller Art (Wegfall der Sonntags-

karten, Ermäßigung bei Gesellschaftsfahrten usw.) zurückzuführen sein, was leider die beliebten Wanderungen in weitere Entfernungen fast unmöglich macht. Erfreulicherweise macht sich im laufenden Geschäftsjahr wieder eine stärkere Beteiligung bemerkbar, was zu guten Hoffnungen berechtigt. Den Herren, die sich als Wanderführer in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt haben, sage ich auch an dieser Stelle herzlichsten Dank und bitte um fernere freundliche Unterstützung.

Wanderfolge 1940/41:

7. April 1940: Oberstadt, Frankenstein, Staffeler Kreuz, Felsberg, Jugenheim. 34 Teilnehmer. Führung: Heinrich Deibel, B. Schnispahn.
5. Mai 1940: Kahl, Wasserlos, Hahnenkamm, Johannesberg, Grauer Stein, Glatzbach, Wschaffenburg. 41 Teilnehmer. Führung: Friedrich Carle, Roland Weif.
2. Juni 1940: Lorschach, Lorschacher Wand, Stausen, Eppenhain, Eichlopf, Steinkopf, Reichenbachtal, Cronberg, Schönberg. 27 Teilnehmer. Führung: Eugen Bahmann, Heinrich Deibel.
7. Juli 1940: Bad Homburg, Dillingen, Wehrheim, Lochmühle, Bakenbäumchen, Homburg. 25 Teilnehmer. Führung: Dr. Kurt Blau, Heinrich Deibel.
4. August 1940: Hofheim, Langenhain, Wildsachsen, Kellerskopf, Niedernhausen. 24 Teilnehmer. Führung: Friedrich Carle, Roland Weif.
1. September 1940: Langen, Robertstädter Falltorhaus, Messel, Jagdschloß Kranichstein, Oberwaldbaus, Darmstadt. 22 Teilnehmer. Führung: Heinr. Deibel, Georg Seelbach.
6. Oktober 1940: Dohheim, Schläferskopf, Hohe Wurzel, Georgenborn, Grauer Stein, Niederwalluf. 18 Teilnehmer. Führung: Friedrich Carle, Georg Seelbach.
3. November 1940: Berkersheim, Massenheim, Nieder-Obererlenbach, Seulberg, Friedrichsdorf, Bad Homburg. 40 Teilnehmer. Führung: Heinrich Deibel, Roland Weif.

1. Dezember 1940: Raunheim, Opel Feuerwehrturm (Odenwaldklub-Heim), Flörsheimer Wiesen, Gundhof, Mitteldick, Sportfeld. 28 Teilnehmer. Führung: Heinrich Deibel, B. Schnitzpahn.
5. Januar 1941: Königstein, Herrenwald, Rotes Kreuz, Alpenvereinsheim, Sandpladen, Höhe Marl. 13 Teilnehmer. Führung: Heinrich Deibel, Georg Seelbach.
2. Februar 1941: Friedhof-Süd, Goetheruhe, Mannzeitweiser, Grabendruck, Heusenstamm, Offenbach. 29 Teilnehmer. Führung: Heinrich Deibel, Georg Seelbach.
3. März 1941: Kronberg, Falkenstein, Königstein, Schneidhain, Gimbacher Hof, Hoshheim. 37 Teilnehmer. Führung: Hans Urban, Georg Seelbach.

9. Bücherei.

Büchervarte: Alfred Poencke, Eugen Bahmann.

Benutzung während des Vereinsjahres 1940/41 (1. 4. 40 bis 31. 3. 41): Es wurden ausgeliehen an 42 Mitglieder 202 Bücher.

Im letzten Jahr wurden 20 Werke neu angeschafft. Büchereistunden sind jeden Freitag von 6 bis 7 Uhr.

12. Bericht über den Gymnastikkursus.

Mitgeteilt von Dr. Hans Bopp.

Im Sommer 1940 sowohl als auch im Winter 1940/41 wurde der Gymnastikkursus durch Sportlehrer Martin Gebhard in der Halle des Städtischen Schwimmbades, abends von 7 bis 8 Uhr, durchgeführt. An den Gymnastikkursus schließt sich ein Duschen, dann noch ein kurzes Schwimmen an, für das die Schwimmbahn für uns meist ganz reserviert ist.

Die Teilnehmer sehen sich aus allen Altersklassen von 18 bis 62 Jahre zusammen, und alle fühlen sich nach den Stunden nicht nur durchtrainiert und vorbereitet für die Anforderungen von Schilau und Bergturen, sondern auch erfrischt für die tägliche Arbeit.

In der zweiten Hälfte des Winters wurde die Stunde noch anregender gestaltet durch Klavierbegleitung, die zu den Übungen mitreißt und von allen Teilnehmern mit Freuden begrüßt wurde.

Von unseren Soldaten.

Feldwebel Walter Bornemann schreibt uns, daß er anfangs Juni am Blinddarm operiert wurde und daher mit seiner Truppe nicht abrücken konnte.

Von Leutnant Hans Heinrich Marx ist nachstehender Brief am 13. Juni bei uns eingetroffen: „Liebe Bergkameraden! In diesem Kriege passieren doch die merkwürdig-

sten Zufälle! Wo man auch hinkommen mag, irgendwo trifft man ab und zu doch auch mal wieder einen NB-Kameraden. So traf ich am letzten Sonntagabend unseren Lieben Johnny Braunmann auf der Landstraße, als er auf dem Rade mit vollem Tempo kurz vor Zapfenstreich seinem Quartier zustrebte. Die Ueberraschung über das unerwartete Wiedersehen war nicht gering, und wir haben uns trotz der Knappheit der Zeit noch erst einmal in einem Lokal niedergelassen und dort bei einem Glas des einheimischen Nationalgetränks die Erinnerungen ausgepackt. Wir stellten dabei fest, daß noch ein dritter Kamerad, nämlich Heinz Carle, ganz in der Nähe liegt, und daß wir hier bald einen Nebenzweig des Hauptzweigs Frankfurt beieinander haben. Herzliche Grüße und Berg-Heil! Hans Heinrich Marx.“

Auch unser bewährter Schuhplattlerbetreuer Hugo Vogel, zur Zeit SS-Oberscharführer, gibt folgendes Lebenszeichen: „Lieber Alpen-Verein! Herzlichen Dank für Nr. 4 und 5 des „Nachrichtenblattes“! Ich freue mich, daß die Sendung trotz aller Fretfahrt mich doch erreichte. Ich habe nämlich inzwischen so ziemlich alles geändert bis auf den Namen. Tapete, Klima, Dienstgrad, Landschaft, Feldpost-Nr. . . . , alles hat sich gemauert! Es ist also vielleicht ein Zeichen beginnender Popularität, daß man mich dennoch ausfindig gemacht hat. Es ist mir immer eine Freude, wenn ich durch das „Nachrichtenblatt“ etwas von den Kameraden erfahre, mit denen man nicht in direktem Briefverkehr steht. Denn mit den Schuhplattlern stehe ich immer in regstem Briefwechsel. Alle Kameraden schreiben immer noch bei bestem Wohlbefinden. Hans Claude soll sich auch hier in meiner Nähe aufhalten, ich hoffe, mit ihm zusammenzustoßen! Kamerad Bornemann soll sich nach Innsbruck geschlagen haben und dürfte in der Nachbarschaft von Fuß zu finden sein. Mir selbst geht es trotz wochenlangem Schweißbergsteigen immer noch gut, Gesundheit und Stimmung

lassen nichts zu wünschen übrig. Und nun wünsche ich allen Kameraden weiterhin alles Gute und grüße in treuer Kameradschaft. Berg-Heil! Heil Hitler! Euer Hugo Vogel.“

Leutnant Horst sandte nachstehende Zusage, datiert vom 2. Juni: „Ich danke Ihnen recht herzlich für das „Nachrichtenblatt“ vom April und Mai. Es ist selbstverständlich, daß ich diese Hefte von vorn bis hinten sofort „verschlungen“ habe, enthalten sie doch Nachrichten aus einem Kreis und einer Welt, die einem lieb und teuer ist und die man nie vergessen kann. Ich wäre lieber bei den „Gebirgsjägern“ in Areta oder sonstwo, aber als „alter Knopp“ von der Artillerie mußte ich zu den Kraftfahrern hinüberwechseln. Daß ein Alpinist niemals alt würde, das ist doch ausgeschlossen und steht auch in keinem Lexikon drin. Herzliche Grüße allerseits! Ihr Horst.“

Feldwebel Lois Kristen, unser guter Quis! und Gepatsch-Motofahrer aus Landeck, schrieb am 5. Juni: „Alle Lieben des Zweigs Frankfurt! Die zwei „Nachrichtenblätter“ habe ich mit Dank und Freude erhalten; es gibt ja immer so Schönes darin zu lesen von unserem Gepatschgebiet. Das tut einem wohl in so weiter Heimatferne. Wenn alles vorbei ist, und wir nach dem großen Sieg wieder gesund daheim sind, dann geht es in die Berge, und man denkt dann auf einem Gipfel nach über alles, was wir mitmachten, und jeder weiß dann etwas zu erzählen. Ich denke mir oft, wenn ich im tiefen Balkan so fahre und die schönen Farben der Blumen sehe, was es da alles gibt: Auf der Akropolis weht stolz die Falkenkreuzfahne, und die Alpenjäger mit dem Edelweiß stehen dabei. Was ist das doch für eine große Zeit, das alles mitzumachen für den Führer! Jeder Wehrmachtangehörige hat in guter Kameradschaft das Beste geleistet; er kann es mal seinen Kindern erzählen, und diese werden dann stolz sein darüber, was ihre Väter für einen stetigen Frieden für alle Zeiten erkämpft haben. Ich habe jetzt schon so viel von Euro-

pa gesehen, aber am schönsten ist es doch in der Heimat, wo jetzt bald die Alpenrosen blühen. Wir haben einen lieben Kameraden bei uns, der spielt auf seiner Zither so manches schöne Heimatlied der Berge. Seid alle gegrüßt von Eurem Luisl. Auf ein gesundes Wiedersehen!"

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Tagung der Alpenvereinszweige Gau XII und XIII.

Am Sonntag, den 6. Juli, findet auf Einladung des Bereichsfachwartes für Bergsteigen im Sportbereich der Gaue XII und XIII, Dr. Rudolf Seng, eine Tagung der Alpenvereinszweige dieser Gaue statt (vormittags 10 Uhr, Pshorrbrau). Bei dieser Gelegenheit wird der Gebietsfachwart für Bergsteigen der Ö.F., Julius Schurr-Stuttgart, über „Alpine Ausbildung der Jugend und Organisation der Ö.F.-Bergfahrtengruppen im Deutschen Alpenverein“ sprechen.

Beitragszahlung.

Es ist noch eine ganze Anzahl von Mitgliedern mit ihrem Beitrag für das abgelaufene Geschäftsjahr 1939 im Rückstand. Bei dieser Gelegenheit erinnern wir auch an die jetzt fällige Zahlung des Beitrags für das neue Geschäftsjahr (1. 4. 1941 bis 31. 3. 1942) und bitten um Ueberweisung auf unser Postcheckkonto Frankfurt (Main) 54815.

Jahrbuch 1940.

Das „Jahrbuch“ („Zeitschrift“), Ausgabe 1940, ist auf der Geschäftsstelle eingetroffen und kann an diejenigen Mitglieder abgegeben werden, die dasselbe bereits bestellt und bezahlt haben. Wir bitten um baldige Abholung.

Aus dem Frankfurter Alpinistkreis.

Unser langjähriges, bewährtes Mitglied Dr. Hans Schneider ist, wie wir jetzt erst erfahren, am 17. Januar 1941 gestorben.

Der Kriegsfreiwillige Alfred Babinger hat, wie er in einem längeren Brief an uns schreibt, „die erste Stufe der militärischen Rangliste erklommen“, er ist Befreiter geworden. Auch Karl Breitner wurde zum Befreiten befördert, ebenso Paul Wendrich.

Am 4. Juni starb Walther Lübke, Berlin-Weißensee, Woeld-Promenade 7. Er gehörte dem Zweig Frankfurt seit 1906 an.

Amtsgerichtsdirektor Rudolf Selheim, Mitglied seit 1895, Mainz-Gonsenheim, Goetheplatz 4, starb am 10. November 1939.

Liebesgaben für unsere Soldaten.

Zum Einkauf von Gebäd für unsere Soldaten benötigen wir Brotmarken. Wir wären Mitgliedern, die uns durch Ueberlassung von solchen Marken dabei helfen können, sehr dankbar.

Unsere Geschäftsstelle.

Wegen Urlaub von Frau Rönisch ist unsere Geschäftsstelle vom 14. Juli bis 4. August geschlossen.

Aus der Ö.F.-Bergfahrtengruppe.

Im Monat Mai führte die Ö.F.-Bergfahrtengruppe verschiedene Fahrten aus. Die Kletterzeit wurde am Kleinen Zacken eröffnet. Hierbei wurden nochmals Seil- und Klettertechnik praktisch durchgesprochen und erprobt. — An kleinen Wändchen, griff- und trittarm, galt es die Armkraft und Beintechnik zu schulen. Nach ausgiebigem Klettern, bei dem es auf die Gewöhnung an Sicherheit ankam, wurden schwierigere Sachen angegangen. So wurde das Zackenwändchen und die Kante geführt! —

Der nächste Dienstonntag führte uns in das Morgenbachtal. Von Bingerbrück aus erreichten wir über den Höhenweg das Morgenbachtal, und abends 7 Uhr waren wir auf dem Gerhardshof. Nach einem ge-

mütlichen und reichlichen Abendessen statteten wir den Felsen sogleich den diesjährigen ersten Besuch ab, doch die Dunkelheit ließ uns bald wieder die Unterkunft auffuchen. Hier brachten wir gemeinsam mit Gesang den Abend. Der nächste Morgen sah uns schon früh an den Felsen. Unsere drei Seilschaften Günter Lust—Claus Vogel, Heinz Fühler—Gans Spröber, Walter Casper—Gerd Eisenhuth—Günter Zittel, betätigten sich recht emsig. Es wird unter vielen anderen geführt: Frankfurter Kante, Mainzer Turm, Südkante und Nordkante, Platten, Lutzplatte usw. Nachmittags 6 Uhr war es dann für uns allerhöchste Zeit, in Richtung Trechtingshausen zu verschwinden.

Unser Vorjah, am 18. Mai an die Eschbacher Klippen zu fahren, wurde in der Frühe des Sonntags durch Regen vereitelt. Doch besserte

sich das Wetter bald, so daß wir mit Seil und Kletterseilen hinüber zum Zacken zogen. Es gab ein lustiges Klettern; frei turnte jeder in den Felsen umher; die umliegenden versteckten Wändchen wurden diesmal nicht vergessen. Dieser Sonntag ergab in feiner Form die einstimmige Bezeichnung „pfundig“. Diesmal konnte jeder seine rechte Kunst beweisen. Dies zeigte sich auch, als alle nachmittags müde und abgekämpft auf dem Heim erschienen.

In einem Teil der Lehra-bende wurden die Lichtbilder der Kletterfahrten durchgeführt und Einiges über Klettertechnik durchgesprochen. An den andern Abenden führten wir den nötigen Ausgleichtsport in Form von Schwimmen und Leichtathletik durch. Heinz Fühler.

Neuaufnahmen.

Casper, Marie, Ehefrau,
Bürgerstraße 90.

Dietlein, Leonhard, Prokurist,
Friedrich-Naumann-Straße 108.

Dirks, Marianne, Musiklehrerin,
Hasselhorstweg 27.

Feldt, Kurt, Ingenieur,
Sachsenhäuser Landwehrweg 76.

Gottschalg, Otto, Bilanzbuchhalter,
Kußzeil 88.

Gottschalg, Wolfgang, Praktikant,
Kußzeil 88.

Hamel, Willi, Major der Schutzpolizei,
Darmstädter Landstraße 48.

Hausser, Erwin, Werkmeister,
Philipp-Reiß-Straße 62.

Hillenbrand, Herbert, Labor-Lehrling,
Mühlheim (Main), Angerstraße 18.

Kaufmann, Rudolf, Angestellter,
Reichelstraße 19.

Meyer, Georg, Ingenieur, Dornholz-
hausen (Taunus), Adolf-Hitler-Straße.

Noeßler, Hans, Schüler,
Thornwaldsenstraße 19.

Schmidt, Martin-Heinrich, Verm.-Ober-
Inspektor, Bodensteinstraße 12.

Schmidt, Käthe, Ehefrau,
Bodenstedtstraße 12.

Schramm, Hanni, Kontoristin,
Dornholzhausen (Taunus).

Schick, Dr. Paul, Chemiker,
Fuldaer Straße 27.

Stoffregen, Marie, Fabrikantin,
Bruchstraße 10.

Troch, Bernhard, Oberingenieur,
Weidenstraße 33.

Wenner, Emmy, Ehefrau,
Humboldtstraße 4.

Wittmann, Adolf, Monteur,
Arnsburgerstraße 32/L.

Wittmann, Elli, Ehefrau,
Arnsburgerstraße 32/L.

